

CHEMIE BÖHLEN IST FAST AM ZIEL

Nach dem 1 : 0 über Stralsund
die Nummer 1 der Aufstiegsrunde

OHNE IDEEN ERSTARRT UNSER SPIEL

Auf den Seiten 3 und 4 die fuwo-
Betrachtung zur Saison 1976/77

DYNAMO DRESDEN UND DAS DOUBLE

Die Würdigung des DDR-Meisters
und FDGB-Pokalsiegers 1976/77



Chemie Böhlen auf dem Weg in die Oberliga. In diesem Duell gegen den Stralsunder Bruhs setzt sich Zerbe durch.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Zwei Stunden gehörten ganz dem Fußball. Es war kein Spiel über 90 Minuten plus Verlängerung, doch was die Konzentration betrifft, sicherlich nicht weniger anstrengend. Allerdings standen (besser: saßen) sich hier nicht zwei Rivalen gegenüber, und es ging auch nicht um Sieg oder Niederlage. Es war ein aufgeschlossenes Gespräch in herzlicher Atmosphäre, wobei der Ball des Frage- und Antwortspiels pausenlos hin und her flog. Der jugoslawische Fußballklub Hajduk Split war Gastgeber; Gäste die Präsidiumsdelegation des DTSB der DDR, die sich unter der Leitung von Präsident Manfred Ewald zu einem Freundschaftsbesuch in der SFRJ aufhielt.

Der Gründe, warum die Heiducken von Split die Freunde aus der DDR empfangen, gab es viele. Dazu gehörte, daß Hajduk kürzlich zum 6. Mal jugoslawischer Pokalsieger wurde und zum 5. Mal in ununterbrochener Reihenfolge, was sogar ein inoffizieller Weltrekord

Zu Gast bei Hajduk Split

sein könnte! Hajduk zählt heute 35 000 Mitglieder, verteilt auf das ganze Land (in Split selbst „nur“ etwa 12 000).

Präsident Tito Kirigin informierte die Gäste aus der DDR über die heldenhaften Traditionen seines Klubs: „Im zweiten Weltkrieg führte unser Kollektiv offiziell den Namen ‚Hajduk – Mannschaft der Jugoslawischen Volksbefreiungsarmee‘. Die faschistischen Italiener wollten Hajduk nach der Okkupation zwingen, in der italienischen Liga mitzuspielen, als offensichtlichen Beweis für die Unterwerfung Jugoslawiens. Doch die Mannschaft ließ sich nicht durch materielle Vorteile korrumpieren und flüchtete auf einstimmigen Beschluß zu den Partisanen und nahm zunächst an den Kämpfen gegen die Faschisten – erst waren es die Italiener, später die Deutschen – teil. Dann beschloß unsere Leitung auf Empfehlung Marschall Titos, daß Hajduk Spiele bestreiten soll auf Teilen des inzwischen befreiten Territoriums unseres Landes und auch in anderen Ländern des Mittelmeerraums. So wurde Hajduk zu einem lebenden Denkmal der um die Heimat kämpfenden Sportler.“

Der DTSB-Präsident würdigte diesen Kampf für die Freiheit, für die Rechte des Volkes, für den Sozialismus und zollte seinen Respekt vor den vielfältigen Erfolgen des Klubs, der in seinen Traditionszimmern 554 Pokale aufbewahrt. Ein umfangreicher Meinungsaustausch zu den Problemen des Fußballsports schloß sich an. Das Verhältnis der Zahl von hauptamtlichen Trainern zu nebenamtlichen Übungsleitern, Formen und Methoden der Talentsichtung, die Entwicklung von Spielerpersönlichkeiten, die Einflußnahme auf die Erziehung des Publikums waren eine Themenauswahl.

Gastgeber und Gäste zogen schließlich als Fazit, daß die Diskussionsrunde von einem höchstmöglichen Grad an Gemeinsamkeit gekennzeichnet war. Und das traf zweifellos nicht nur auf diese zwei Fußball-Stunden, sondern auf den gesamten Aufenthalt der DDR-Delegation zu. Die Repräsentanten beider Sportleitungen vereinbarten die weitere Vertiefung der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden sozialistischen Ländern und auch die Ausweitung des Sportverkehrs. Ganz gewiß wird dabei der Fußball nicht fehlen. D. H.

Zum „VI.“ in Langenberg

Viele aufmerksame Zuhörer gab es im Langenberger Sportheim, als Oberligaschiedsrichter Herbert Streicher und der Karl-Marx-Städter BFA-Geschäftsführer

VI. TURN- UND SPORTFEST



Siegfried Seyfarth auf einem Forum alle Fragen umfassend beantworteten. Die Palette des

Frage-und-Antwort-Spiels reichte von Hinweisen für eine gute Spielleitung bis zur Organisation eines abwechslungsreichen Spielbetriebes. In Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR erhielten die wißbegierigen Langenberger so manchen Hinweis für ihre weitere Arbeit, die in ganz besonderer Hinsicht dem Nachwuchs gewidmet werden soll.

Bretschneider, Langenberg
Sektionsleiter der BSG Traktor

Maßstäbe gesetzt

Als Anhänger unseres Fußballs möchte ich Rudi Glöckner, der seine aktive Laufbahn als Oberligaschiedsrichter beendet hat, ein herzliches Dankeschön sagen für die langjährige Tätigkeit als Unparteiischer in unserer höchsten Spielklasse. Seine große fachliche Sicherheit, die Konsequenz, verbunden mit einem ruhigen, sachlichen, aber stets souveränen Auftreten, haben in allen Stadien der Welt beein-

druckt. Die Krönung war für ihn die Leitung des Weltmeisterschafts-Endspiels Brasilien-Italien 1970 in Mexiko. Rudi Glöckner hat Maßstäbe gesetzt und in entscheidendem Maß zum guten Ruf beigetragen, den die Schiedsrichter unserer Republik in aller Welt genießen.

Reinhard Klar, Hötnersleben

Glanzvoller Abschluß

Das dritte aufeinanderfolgende FDGB-Pokalfinale in Berlin war ein glanzvoller Abschluß der Saison 1976/77. Mit Dynamo Dresden und dem Vorjahressieger 1. FC Lok Leipzig boten beide Endspielpartner eine Partie, die die 55 000 Zuschauer begeisterte. Beide setzten einen schönen Schlußstrich unter ein Spieljahr, das an sich nicht immer befriedigen konnte.

Wolfgang Graf, Markranstädt

Pokalfinalisten vorn

In einer Gesamtaufrechnung der fuwo-Punktwertung liegt ebenfalls der Titelträger Dynamo Dresden mit 1619 Punkten vorn. Dicht dahinter folgt der Pokalfinalist 1. FC Lok Leipzig (1616). Die weiteren Plätze belegen: BFC Dynamo 1552, 1. FC Magdeburg 1543, FC Carl Zeiss Jena 1539, FC Karl-Marx-Stadt 1531, FC Rot-Weiß-Erfurt 1516, 1. FC Union Berlin 1510, Sachsenring Zwickau 1487, FC Hansa Rostock 1467, Wismut Aue 1458, HFC Chemie 1425, FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1388, Stahl Riesa 1347. Die höchste Punktzahl in einem Spiel erreichte der 1. FC Lok Leipzig am 12. Spieltag in Rostock (79). Die wenigsten Punkte erhielt der HFC Chemie am 10.

Spieltag in Jena (33). Zweimal gab es für einen Spieler die Höchstpunktzahl 10, beide Male für Jürgen Croy, den Sieger der fuwo-Punktwertung.

Bernd Nowag, Leipzig

Nach 27 Jahren

Die BSG Lok Ketzin wurde vor kurzem in Berlin durch den DTSB-Präsidenten Manfred Ewald mit dem Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR 1976“ ausgezeichnet. Dazu hat die Sektion Fußball mit ihren guten Leistungen im wesentlichen Maße beigetragen. Von den sieben Mannschaften, die im regelmäßigen Punktspielbetrieb stehen, schafften die Männer in der 27-jährigen Geschichte der Gemeinschaft in der ablaufenden Saison erstmals den Aufstieg in die Bezirksliga Potsdam. An diesem schönen Erfolg hat Torhüter Jürgen Frank, der am letzten Spieltag für sein 750. Spiel im Lok-Dreß geehrt wurde, maßgeblichen Anteil.

Achim Folda, Ketzin

Ohne Klubs

Bei den Vorrundenspielen im „Junge Welt“- und FDJ-Pokal der Junioren und Jugend fiel mir auf, daß kein Klub daran beteiligt ist. Könnte keiner den Wettbewerb im Bezirk für sich entscheiden und sich damit die Teilnahme sichern? Oder wie verhält sich das?

Siegfried Beil, Cottbus

Beide Wettbewerbe werden in den Bezirken und dann auch im Republikmaßstab ohne die Fußballklubs ausgetragen.

Wismut-Bilanz

Im Programm der BSG Wismut Aue zum Oberliga-Punktspiel gegen den 1. FC Union Berlin am 14. Mai fand ich eine Seite besonders interessant. Sie war mit „25 Jahre Oberliga“ überschrieben und gab eine schöne Übersicht über das Abschneiden der Erzgebirgler in diesem Vierteljahrhundert. So wurden bislang 680 Punktspiele in unserer höchsten Leistungsklasse ausgetragen. Dabei gab es 268 Siege, 176 Unentschieden und 236 Niederlagen. Neben vielen anderen statistischen Angaben wurden auch die Unparteiischen nicht vergessen. 77 Schiedsrichter amtierten in den 680 Begegnungen. Auf die meisten Einsätze bei den Spielen der Wismut-Elf kamen die Sportfreunde Männig (41 Spiele); Glöckner (39), Riedel (33), Köhler (30), Köpcke (27), Bader (25), Einbeck (23), Heinemann (21) und Schulz (Berlin/21).

Manfred Jaenicke, Berlin

Die besondere FRAGE

22 Endspiele mit 21 Finalisten

Wenn ich richtig informiert bin, haben der FC Liverpool und Borussia Mönchengladbach in Rom bereits das 22. Endspiel im Europapokal der Landesmeister bestritten. Welche Mannschaften standen bisher wie oft im Finale?

Manfred Korn, Suhl

In den bisherigen 22 Endspielen seit der ersten Auflage im Jahre 1956 standen 21 verschiedene Mannschaften, von denen zehn die Trophäe errangen. Folgende Mannschaften erreichten das Endspiel: Real Madrid 8× (6 Pokalsiege), Benfica Lissabon 5× (2), Ajax Amsterdam 4× (3), Inter Mailand 4× (2), Bayern München 3× (3), AC Mailand 3× (2), Celtic Glasgow 2× (1), Stade Reims 2×, Manchester United 1× (1), Feyenoord Rotterdam 1× (1), FC Liverpool 1× (1), AC Florenz, Eintracht Frankfurt/Main, FC Barcelona, Partizan Belgrad, Panathinaikos Athen, Juventus Turin, Atletico Madrid, Leeds United, AS St. Etienne und Borussia Mönchengladbach je 1×.



Aus dem Beschluß des Präsidiums des DTSB der DDR „Für volkssportliche Veranstaltungen und Wettbewerbe während des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Kreisen, Städten und Gemeinden“:

Das Präsidium des DTSB der DDR wendet sich an die Vorstände der Sportgemeinschaften, Kreise und Bezirke, in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen und örtlichen Staatsorganen, die in den Fest- und Spartakiadekomitees vertreten sind, für die Woche vom 25. bis 31. Juli 1977 volkssportliche Veranstaltungen und Wettbewerbe vorzubereiten und durchzuführen, die symbolisch mit dem VI. Turn- und Sportfest und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Verbindung stehen.

Es sollten – für alle Bürger und ihre Familien in den Wohngebieten, Erholungsgebieten und in

den Ferienlagern Sportfeste, Turniere und volkssportliche Wettbewerbe in verschiedenen Sportarten durchgeführt werden;

– im Rahmen von volkssportlichen Veranstaltungen und Wettbewerben – entsprechend der Orientierung des Sportplanes des DTSB der DDR für das Jahr 1977 – Abnahmetage für das Sportabzeichen stattfinden;

– anlässlich des zentralen Laufs der Turnfestmeile am 31. Juli in Leipzig, in Verbindung mit dem Meilenkomitee und Fachausschüssen der Sportverbände, Meilenveranstaltungen für Laufen, Schwimmen, Wandern organisiert werden.

Ohne Ideenreichtum erstarrt unser Spiel

Eine fuwo-Betrachtung zur DDR-Meisterschaft 1976/77

Von Klaus Schlegel

Nur wer sich mit keinem streitet, bleibt unbestritten Sieger, sagt man. Diskutieren wir also über die Saison 1976/77, über die Vielfalt der sich aus ihr ergebenden Meinungen; streiten wir über ihre Ergebnisse, die widerspruchsvoll genug sind, um einen Meinungsstreit herauszufordern. Wie mannigfaltig die Auffassungen sich darstellen, das hat unsere Umfrage unter den Trainern ausgewiesen. Die Aussagen reichten von einem Überbetonen des Kämpferischen, vom Krampf, von der daraus resultierenden Hektik, von mangelnder spielerischer Klasse bis hin zu der Feststellung, daß die zu Ende gegangene Spielzeit so schlecht nicht gewesen sei, wie sie jetzt dargestellt werde. Jede dieser Meinungen hat sicherlich ihre Berechtigung. In einem waren sich die Trainer einig: Die Meisterschaft verlief wenig befriedigend. Denkanstöße zu geben, den Meinungsstreit zu beleben, über neue Überlegungen zu entsprechenden Taten zu finden, dazu soll unsere Betrachtung dienen.



Torgefahr im Erfurter Strafraum. Benkert meistert den von Weise (Jena) geschossenen Ball. Im Hintergrund H. Weißhaupt, Schnuphase.

Foto: Poser

Das sind, in Kurzform und mithin vereinfacht dargestellt, die Resultate dieses Spieljahres:

- Die Mehrzahl unserer Meisterschaftstreffen wies zu wenig Klassenmerkmale auf; sie lebte mehr von der Spannung, der Dramatik, kaum von einer Niveauanreicherung; starrer Pärchenbetrieb erstickte das schöpferische Umsetzen moderner Spielkonzeptionen.

- Unsere Nationalmannschaft war nicht in der Lage, ihre gute Entwicklung von Montreal fortzusetzen, büßte vielmehr im Heimspiel gegen die Türkei einen wichtigen Punkt ein, bot beim 1:0 in Malta eine wenig überzeugende Leistung.

- In den europäischen Pokalwettbewerben kam für den 1. FC L. und den BFC Dynamo das Aus in der ersten Runde; Dynamo Dresden und der 1. FC M. erreichten wohl das Viertelfinale, nutzten allerdings nicht immer ihre Möglichkeiten.

- Unsere Nachwuchsauswahl hat zwar in der EM noch alle Chancen, ihr Ziel zu erreichen, muß jedoch zu größerer Stabilität finden.

- Unsere Juniorenvertretung qualifizierte sich erneut nicht für das UEFA-Turnier; ja, die Rolle, die wir bis vor einigen Jahren in diesem Bereich in Europa gespielt haben, als wir das Niveau mitbestimmten, büßten wir längst ein.

Daraus ergeben sich zumindest zwei Feststellungen:

- 1 Das Tempo und die Kontinuität der Leistungsentwicklung in allen Bereichen langen bei weitem nicht aus; in einigen gab es sogar Stagnation oder Rückschritt.

- 2 Die teilweise erheblichen Leistungsschwankungen der Auswahl- und Klubmannschaften sind Ausdruck einer ungenügenden Stabi-

lität vor allem im technisch-taktischen Bereich und nicht gefestigter Wettkampfeigenschaften; das Leistungsgefälle innerhalb der Mehrzahl der Klubvertretungen ist zu kraß.

Eine rundum enttäuschende Saison also?

Ehe ein so pauschales Urteil gefällt wird, sollen einige Zahlen angeführt werden, die den unterschiedlichen Verlauf der beiden Halbserien kennzeichnen:

Erste Halbserie: 277 Tore; 3,04 im Schnitt; 52 Spiele mit drei und mehr Toren; vier torlos endende Treffen; drei Feldverweise.

Zweite Halbserie: 223 Tore; 2,45 im Schnitt; 33 Spiele mit drei und mehr Toren; zwölf torlos endende Treffen; sieben Feldverweise.

Gewisse Fortschritte, die sich im Verlauf des ersten Durchgangs abzuzeichnen begannen, längst nicht ausgeprägt genug, erfuhren dann keine Fortsetzung mehr, als das Geschehen in die entscheidende Etappe trat.

Unsere Fußballanhänger allerdings honorierten die dramatische Zuspitzung der Saison wie auch die anerkennenswerten kämpferischen Potenzen mit einem seit 1954/55 nicht mehr registrierten Zuspruch. 2 516 500 Zuschauer entsprachen einem Schnitt von 13 824 pro Spiel. Immerhin kamen 233 300 Besucher mehr als im Vorjahr und nur 8 000 weniger als in jenem Rekordjahr in unsere Stadien, in denen sich nur recht zurückhaltend ein größerer Service abzeichnet.

Diese Feststellung jedoch kann keine noch so runde Zahl widerlegen:

Was unseren Anhängern in zahlreichen Begegnungen an taktischer Einfallslosigkeit zugemutet wurde,

überstieg das Maß des Erträglichen bei weitem! Hier zeigte es sich, daß unser Spiel zu erstarren droht, wenn es ihm am Ideenreichtum der Trainer und Spieler mangelt. Ja, die Mehrzahl unserer Trainer muß sich den Vorwurf gefallen lassen, den Spielern taktische Zwangsjacken in Form von sterilem Pärchenbetrieb angelegt, sich in Ideenarmut erschöpft, die Aktiven unterfordert zu haben, indem an deren Eigeninitiative, ihr schöpferisches Umsetzungsvermögen – von Phantasie gar nicht erst zu reden – keinerlei Ansprüche gestellt wurden. Wer nämlich sonst als der Trainer ist für die taktische Orientierung verantwortlich!? Wenn davon in dem einen oder anderen Fall nicht einmal der Meister frei war, um wieviel mehr trifft das dann erst auf alle anderen zu. Ja, mitunter hatte es den Anschein, als habe man unser Spiel von den Füßen auf den Kopf gestellt. Ansprüche, die sich mit ihm von vornherein verbinden, gingen verloren; von seiner unterhaltenden Funktion, seiner für den Nachwuchs beispielgebenden Wirkung war manchmal kaum etwas zu spüren.

Da wurden Trainer mit Videogeräten zu ihren Oberliga-Konkurrenten geschickt, zu Partnern also, deren Schuhgröße und Halsweite ohnehin bekannt ist. Deren Spiel wurde auf Zelluloid gebannt; danach richtete man, ängstlich bemüht, ihre Stärken zu neutralisieren, die eigene Konzeption aus, anstatt zu versuchen, dem Geschehen seinen Stempel aufzudrücken. Wo sollten sich da Selbstbewußtsein und Lockerheit entfalten? Der FC Hansa, von ihm ist die Rede, war durchaus kein Einzelfall, was das gegenseitige Beobachten betraf. Uns scheint, diese Mittel und diese Sorgfalt sind in der Erziehung

und Ausbildung der Aktiven sinnvoller angebracht.

Die zuständigen Gremien des DFB der DDR orientierten aufgrund der Beobachtungen der WM 74, der EM 76, der Olympischen Spiele 76 auf eine moderne Spielauffassung, entwickelten Konzeptionen, die eigene Möglichkeiten ebenso berücksichtigten wie internationale Tendenzen. Allerdings wurde es versäumt, konsequenter operativ tätig zu werden, nicht in Form von Kontrollen, sondern vielmehr im kameradschaftlichen Miteinander, um höhere Forderungen gemeinsam durchzusetzen. Nicht nur in dieser Hinsicht müssen die Führungsgremien des Verbandes ihre Arbeit verbessern.

Wir widmen dem Thema Spielauffassung deshalb so viel Aufmerksamkeit, weil wir glauben, daß durch überholte taktische Konzeptionen andere Schwächen unseres Fußballs noch krasser in Erscheinung traten, daß das eine das andere nach sich zog. Es ist unbestritten, daß unsere Aktiven in technischer Hinsicht gegenüber der Weltspitze Mängel aufweisen, die sich in der Chancenverwertung, der Torschußqualität, der Zuspieldgenauigkeit bei hohem Tempo u. a. äußern. Sie traten noch gravierender in Erscheinung, wenn über das gesamte Feld so hautnah gedeckt wird, wie wir das praktizierten. Freilich ist die Manndeckung in der torgefährlichen Zone ein erfolgversprechendes Mittel. Wer sie jedoch stupide auch im Mittelfeld anwendet, die gemischte oder kombinierte Dekkung völlig negiert, der bindet seine Kräfte zu sehr in der Abwehr, macht sie zu wenig dem Sinn des Spiels nutzbar, verschleißt sie da, wo es nicht effektiv ist. In dieser Beziehung, auch das muß gesagt werden,

(Fortsetzung auf Seite 4)



Szene aus dem FDGB-Pokalfinale mit Riedel und Sekora, dem hervorragenden Leipziger Offensivverteidiger. Links Roth. Foto: Sturm

Ohne Ideenreichtum erstarrt unser Spiel

(Fortsetzung von Seite 3)

wurde unsere Nationalelf ihrer Vorbildrolle nicht in dem Maße gerecht, wie ihr das während des Olympia-turniers gelang.

- Wenn wir es nicht verstehen, das
- Durchsetzen der eigenen takti-
- schen Konzeption stärker in den
- Mittelpunkt zu rücken, dabei
- selbstredend den Partner und sein
- Können in dieses Kalkül einbezie-
- hen, dann werden wir im tech-
- nisch-taktischen Bereich keine
- Fortschritte erzielen können. Ab-
- gesehen davon, daß in technischer
- Hinsicht im besten Lernalter bes-
- ser ausgebildet werden muß.

Einige Trainer sehen eine wesentliche Ursache für die taktische Erstarrung darin, daß fast die Hälfte der Oberligamannschaften über einen längeren Zeitraum hinweg gegen den Abstieg anzukämpfen hatte (auf die Ursachen, die dazu führten, sei hier nicht näher eingegangen). Das ist eine unzulässig vereinfachte Darstellung, hinter der offensichtlich eigene Unzulänglichkeiten versteckt werden sollen. Man kann die Dinge nicht einfach so drehen, wie man sie gerade braucht. Um deutlich zu werden:

Es gab Spiele, in denen es weder gegen den Abstieg noch um die Meisterschaft ging. Dennoch war ihr Niveau mäßig. Die danach mitunter geäußerte Begründung: Na ja, die Motivation fehlte. Sah man Begegnungen, in denen Titel oder Abstieg auf dem Spiel standen, die dann auch nicht die Erwartungen erfüllten, wurde gesagt: Kein Wunder, der Einsatz war zu hoch.

Nein, wer in seinem Oberliga-Alltag Freude, Entspannung, gutklassiges Niveau bieten, wer in den EC-Wettbewerben eine gute Rolle spielen, wer die WM-Endrunde erreichen will, wer also — über einen längeren Zeitraum hinweg — das Weltniveau anstrebt, der muß sich zunächst und vor allem im eigenen Land höherer Anforderungen unterwerfen, auch in den Punktspielen. Alles andere ist ein Ausweichen vor diesen Forderungen, die Wettkampf und Training gleichermaßen betreffen, denn nur im Training werden stabile Wettkampfleistungen entwickelt. Daß das nur über Klarheit in den Köpfen zu erreichen ist, daß dabei das Lebensregime eine entscheidende Rolle spielt, daß höhere Ansprüche an die Erziehung und Ausbildung gestellt werden müssen, versteht sich von selbst. Es kommt darauf an, die Qualität des Trainings zu erhöhen, die richtigen Relationen sowohl zwischen Belastung und Er-

holung als auch zwischen mehr athletisch betontem und technisch-taktisch akzentuiertem Training zu finden. Und das bedarf der schöpferischen Arbeit aller, die im Fußball Verantwortung tragen.

Wenn es noch eines Beweises bedurfte, wie sehr die Bereitschaft zum Risiko nachgelassen hat, diese Zahlen liefern ihn: 1975/76 gab es 90 Heimsiege, 45 Unentschieden, 47 Auswärtserfolge, also 225 : 139 Punkte. 1976/77 sah die Bilanz so aus: 106, 46, 30, 257 : 106. In diesem Zusammenhang sei auf die enge Verflechtung zwischen taktisch-konzeptionellen Aspekten und psychischen Faktoren hingewiesen, die reisende Mannschaften offensichtlich mehr belasten als früher, nicht zum erforderlichen Selbstbewußtsein beitragen.

Mangelnde Stabilität war ein weiteres Charakteristikum der Saison. Zwar legten Meister und Vizemeister beachtliche Serien vor, die sie zwischen der 15. und 26. Runde ungeschlagen auf 21 : 3 und 19 : 5 Punkte kommen ließen, doch demgegenüber steht, daß zehn Vertretungen in fünf bis neun Spielen hintereinander sieglos blieben. Die Folge: Kampf gegen die Angst, Verkrampfung, Vertiefung der Instabilität.

Leider stieg auch die Zahl der Verwarnungen von 306 an 154 Spieler im Jahre 1975/76 auf 330 an 159 Aktive. 41 erhielten drei und mehr gelbe Karten. Über die Wechselwirkung zwischen diesen Zahlen und der ungenügenden spielerischen Ausstrahlung braucht nichts gesagt zu werden. Es muß zu denken geben, wenn Wismut, Stahl, der FC Hansa je vierzehn Spieler, Sachsenring, der FC Carl Zeiss je dreizehn aufwiesen, die Verwarnungen hinnehmen mußten, während es beim BFC Dynamo nur sechs waren.

Das Geschehen auf dem Rasen steht in engem Zusammenhang mit dem Benehmen auf den Rängen. Ein Teil der Zuschauer, noch ermuntert



Erstklassig auch in der vergangenen Saison: Zwickaus Nationaltorhüter Croy, der bei diesem Freistoß blitzschnell reagiert. Foto: Kruczynski

Größte Resonanz seit 21 Jahren

Zuschauer- und Torstatistik der Saison 1976/77

1. Halbserie

ST.	Datum	Sp.	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Pkt.
1.	4. 9. 76	7	152 000	21 714	14	2,0	4	2	1	10:4
2.	10./11. 9. 76	7	97 000	13 857	23	3,28	5	2	—	12:2
3.	18. 9. 76	7	107 500	15 357	29	4,14	4	1	2	9:5
4.	24./25. 9. 76	7	90 000	12 857	23	3,28	5	—	2	10:4
5.	2./3. 10. 76	7	105 000	15 000	16	2,28	1	3	3	5:9
6.	6. 10. 76	7	80 000	11 428	24	3,43	4	3	—	11:3
7.	9. 10. 76	7	133 500	19 071	12	1,71	5	2	—	12:2
8.	23. 10. 76	7	104 000	14 857	27	3,85	5	2	—	12:2
9.	30. 10. 76	7	93 000	13 285	17	2,43	6	—	1	12:2
10.	5./6. 11. 76	7	102 500	14 642	25	3,57	5	—	2	10:4
11.	3./5. 12. 76	7	75 000	10 714	20	2,85	4	1	2	9:5
12.	11. 12. 76	7	71 300	10 185	24	3,43	4	—	3	8:6
13.	18. 12. 76	7	54 500	7 785	23	3,28	4	3	—	11:3
		91	1 265 300	13 904	277	3,04	56	19	16	131:51

2. Halbserie

14.	19. 2. 77	7	102 000	14 571	10	1,43	2	1	4	5:9
15.	23. 2. 77	7	125 500	17 928	18	2,57	3	2	2	8:6
16.	26. 2. 77	7	70 500	10 071	21	3,0	5	1	1	11:3
17.	5. 3. 77	7	103 000	14 714	16	2,28	4	3	—	11:3
18.	12. 3. 77	7	97 000	13 857	16	2,28	5	—	2	10:4
19.	19. 3. 77	7	88 200	12 600	18	2,57	5	2	—	12:2
20.	26. 3. 77	7	101 000	14 426	28	4,0	3	3	1	9:5
21.	9./10. 4. 77	7	110 000	15 714	8	1,14	5	2	—	12:2
22.	16. 4. 77	7	95 500	13 643	17	2,43	5	1	1	11:3
23.	30. 4. 77	7	70 000	10 000	17	2,43	4	2	1	10:4
24.	7. 5. 77	7	86 000	12 285	18	2,57	2	3	2	7:7
25.	13./14. 5. 77	7	101 000	14 426	18	2,57	3	4	—	10:4
26.	21. 5. 77	7	101 500	14 500	18	2,57	4	3	—	11:3
		91	1 251 200	13 749	223	2,45	50	27	14	127:55
Gesamt:		182	2 516 500	13 824	500	2,75	106	46	30	258:106

Wie im Vorjahr: Dresden 22mal auf Platz 1!

Mannschaften

Tabellenplätze

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Dynamo Dresden	22	4												
1. FC Magdeburg		5	3	8	2	5	1			1				
FC Carl Zeiss Jena	4	7	5	5	3	1		1						
Berliner FC Dynamo		7	12	4	2						1			
1. FC Lok Leipzig				2	12		2	1		3	2	1	3	
FC Rot-Weiß Erfurt				1	2	3	12	1	2	4	1			
Hallescher FC Chemie							1	4	3	2	4	3	4	3
Sachsenring Zwickau				1	1		1	4	3	4	6	4	2	
FC Karl-Marx-Stadt				1	2		2	2	10	5	2			1
Wismut Aue							2		3	7	3	2	1	1
1. FC Union Berlin						1				1	8	7	5	3
FC Vorwärts Frankfurt (O.)				1	2	3		1	1	4	4	2	2	5
Stahl Riesa								1	1	3	2	3	3	4
FC Hansa Rostock								2	2	2		3	1	2

durch das Fehlverhalten der Aktiven, trug nicht dazu bei, für die stimulierende Atmosphäre zu sorgen, die wir brauchen. Hier bietet sich ein weites Betätigungsfeld für alle Erziehungsträger, wobei uns ein Blick zu unserem polnischen Nachbarn nutzen kann, in dieser Hinsicht andere Wege einzuschlagen. (Die fuwo kommt in einer ihrer nächsten Ausgaben darauf zurück und beschäftigt sich mit dem Wettbewerb der polnischen Oberligastädte.) Wer da glaubt, dabei unseren Schiedsrichtern den Schwarzen Peter zuschieben zu können, der irrt. Unsere Unparteiischen haben sich im wesentlichen wacker geschlagen, wenngleich auch von ihnen künftig mehr verlangt werden muß, einfach deshalb, weil insgesamt an unser Spiel höhere Anforderungen gestellt werden. Hier müssen die Verantwortlichen Lö-

sungswege ebenso finden — auch, um unseren international guten Ruf zu wahren —, wie sie Einzelheiten der Ansetzungen besser durchdenken sollten.

Kein Zweifel, die vergangene Saison ließ mehr Wünsche offen, als uns lieb sein konnte. Sie machte deutlich, daß unser Spiel in Gefahr gerät zu erstarren, wenn ihm der Ideenreichtum fehlt. Dieser Gefahr zu begegnen, unsere Möglichkeiten besser zu nutzen, darauf kommt es an. An Voraussetzungen dazu fehlt es nicht. Zum einen dürfte die bevorstehende WM-Endrunde ihre Wirkung nicht verfehlen. Zum anderen wurden durch den DFB der DDR Grundsatzmaterialien erarbeitet, Maßnahmen eingeleitet, die sich langfristig auswirken werden; allerdings geschieht das nicht im Selbstlauf, sondern das setzt harte Arbeit voraus, ein Maximum an Gemeinsamkeit zwischen Verband und Klubs. Schließlich sei erwähnt, daß 60 der 281 eingesetzten Spieler dieser Saison Neulinge waren, die Erfahrungen sammelten, die ihnen künftig zugute kommen sollten.

Das und mehr noch muß schon jetzt in die Waagschale geworfen werden, um zu erreichen, was wir erreichen wollen: gute Oberligaspiele, Stabilität, Kontinuität, Befriedigen des wachsenden Zuschauerinteresses, erfolgreiche Teilnahme an den EC-Wettbewerben, Erreichen der WM-Endrunde.

OBERLIGA-AUFSTIEGSRUNDE • 6. SPIELTAG



Der Böhliener Siegestreffer in zwei Bildern: Hubert köpft den Ball an die Latte (links), um die zurückprallende Kugel dann entschlossen ins Netz zu lenken. Schneider, Ruppach und Schöning können das Tor nicht verhindern.

Fotos: Sturm

Nur Hubert mit Torinstinkt

Von Dieter Buchspieß

Chemie Böhlen gegen Vorwärts Stralsund 1:0 (0:0)

Chemie (grün-weiß): Heine, Welwarski, Ch. Müller, Schön, Tröger, Zerbe, Schneider, Friedel, Zaspel (ab 73. Dobmayer), Köditz, Hubert – (im 1-3-3-3); Übungsleiter: W. Müller.

Vorwärts (weiß-blau): Schöning, Duggert, Ruppach, Kögler, Seidler, Schulze (ab 70. Wiezoreck), Hering, Bruhs, Wunderlich (ab 78. Mostek), Kaschke, Kelm – (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop, Heinemann (beide Erfurt), Habermann (Weißensee); Zuschauer: 3.500; Torschütze: 1:0 Hubert (49.).

Für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgte das Spiel beider Mannschaften zunächst kaum. Der nach dem Treffen mit Wismut Gera verwöhnte Chemie-Anhang notierte es mit dem Unbehagen und offensichtlich innerer Unruhe zugleich. Lagen die Ursachen für den erstaunlich unentschlossenen Start des Gastgebers im Fehlen von Libero Zanirato, der sich im Training eine Knöchelverletzung zugezogen hatte? Fühlte sich die Elf in ihrer Rolle,

diese Begegnung als möglichen Schlüssel des Aufstiegs unter allen Umständen gewinnen zu müssen, gar unwohl? Böhlers Routinier mit langjähriger Oberligapraxis, Eberhard Köditz, beurteilte die Dinge später so: „Die Zurückhaltung resultierte aus einer gewissen Angst vor einem Gegentreffer über so schnelle Spieler wie Kelm und Kaschke. Dabei orientierten wir uns zu wenig auf unsere arbeitsfähigen Stärken.“ Die 90 Minuten untermauerten diese Feststellung hinreichend.

Solange sich Chemie im Mittelfeld regelrecht vertändelte, im tempoverzögernden Querpaß den Versuch unternahm, Vorwärts aus der Reserve zu locken, mußte der Erfolg zwangsläufig ausbleiben. Er stellte sich ein, als Zerbe, Friedel und Schneider nach der Pause endlich Huberts Antrittsschärfe mit langen Pässen in die freien Räume hinein berücksichtigten, selbst den Vorwärtsgang riskierten. „Aus dem Mittelfeld kommt keinerlei Torgefahr“, stöhnte Böhlers Übungsleiter Wolfgang Müller während der Halbzeitpause. Doch seinen aufmunternden Hinweis beim Wiederbetreten des Feldes verstand die Mannschaft. Sie demonstrierte nun über 30 Minuten hinweg, solide spieltechnische Fertigkeiten mit Kampfkraft und Zielstrebigkeit paaren zu können. Die

49. Minute sah Chemie in Front. Zerbes maßgerecht hereingezogenen Eckball fälschte Hubert zunächst mit dem Kopf gegen die Querlatte ab, bevor er im Nachsetzen gegen die kaum reagierende Vorwärts-Abwehr das spielentscheidende 1:0 erzwang. Der Schütze freute sich zu Recht. „Diesmal klappte die im Training oft geübte Variante, den Ball auf die kurze Torecke zu schlagen.“

Vorwärts stellte den Spitzenreiter kaum zum Kampf. So wie Kögler, der sich mit Köditz manch spannenden Strauß ausfocht, engagierte sich von der Einsatzbereitschaft her kaum ein anderer Stralsunder Akteur. „45 Minuten lang spielten wir weit unter unseren Möglichkeiten. Bewegung kam erst in die Aktionen, als wir nach dem 0:1 bedingungslos stürmen mußten“, urteilte Vorwärts-Übungsleiter Erhard Schmidt. Gegen die nun über Kaschke, Wiezoreck (warum kam er so spät?) und Kelm aggressiver wirkenden Gäste mußte Libero Welwarski seine Vorderleute lautstark zu größtmöglicher Dekonsequenz ermahnen. Die Gefahr, jetzt noch den Ausgleich hinnen zu müssen, war bei Kaschkes Kopfball gegen die Lattenunterkante (63.) sowie Kelms Schuß gegen den Außenpfosten (72.) allerdings riesengroß!

Sonnabend auf Schritt und Tritt: An ein Straucheln so dicht vor dem Ziel denkt in Böhlen niemand!

Mit dem Blick voraus auf die sich nach dem naheliegenden Aufstieg ergebenden Probleme traf Arno Zerbe ein interessantes Urteil: „Sowohl in der Liga-Meisterschaftsrunde als auch in den bisherigen Vergleichen mit den anderen Staffelsiegern stand bei uns stets der Spielgedanke im Vordergrund. Wir überschätzen unsere Möglichkeiten ganz gewiß nicht, trauen uns aber andererseits auch einiges zu. Wer beispielsweise rechnete schon mit einem Sieg in Leipzig?“ Bei Chemie Böhlen orientiert man sich dabei in erster Linie an der eine Woche zuvor gegen Wismut Gera gezeigten Lei-

stung. „An diesem Tag stimmte alles überein: kluges taktisches Verhalten, sichere Spielführung aus der Abwehr heraus, überzeugende individuelle Aktionen. Aber ich bin ehrlich genug, um einzugestehen: Dazu sind wir nicht in jedem Treffen fähig!“ Das weiß der Kapitän aus der Warte langjähriger Oberligazugehörigkeit beim 1. FCL sicherlich richtig zu beurteilen.

Fallen bei Böhlen so bewährte Spieler wie Klaus Havenstein, Frank Morgenstern und – wie gegen Stralsund – nun auch Gianfranco Zanirato wegen Verletzungen aus, dann ist der mannschaftliche Zusammenhalt gefährdet. Doch Günter Mannigs Sorgen dahingehend, ohne den erfahrenen, spielerisch vielseitigen Libero werde

die Elf ihr taktisches Konzept kaum realisieren, bestätigten sich nicht. Der FIFA-Schiedsrichter, der in seiner Funktion als Technischer Leiter in diesen Tagen verständlicherweise gleichfalls vom Aufstiegsfieber gepackt ist, bestätigte später: „Es ist eine der Stärken unseres Kollektivs, solche Ausfälle durch vorbildlichen Zusammenhalt zu überspielen – und das nicht nur in der Stunde des Erfolges!“

Aufstiegskandidat Nummer 1 – daran ist nicht mehr zu rütteln. Aufstiegsreif – das muß Chemie Böhlen selbst bestätigen. Gegen Gera, so meinen kritische Beobachter, habe es die Elf getan. Warum also sollten die Zweifler in diesen Tagen auf den Plan treten...?

D. B.

Zwei Chemie-Siege – aber Böhlen bleibt die Nummer 1!

Start in die Rückrunde mit knappen Erfolgen der Gastgeber: Chemie Böhlen 1:0 gegen Vorwärts Stralsund, Chemie Leipzig 2:1 über die bisher noch ohne Doppelpunktgewinn gebliebene Hennigsdorfer Stahl-Elf. Unveränderte Tendenz also dahingehend: Böhlen besitzt nach wie vor die beste Ausgangsposition. Doch niemand aus der Mannschaft des Spitzenreiters rechnet mit einem Wochenend-Spaziergang nach Hennigsdorf. Dazu Übungsleiter Wolfgang Müller: „Mit einem Remis bei dann erreichten neun Pluspunkten könnten wir am Ziel unserer Wünsche sein. Aber wer will schon ohne Sieg aus dieser Runde ausscheiden?“ Es bleibt dabei: Jeder kann jeden schlagen. Welche Überraschung hält der kommende Spieltag bereit?

Der Tabellenstand

1. Chemie Böhlen	5	4	–	1	11:8	8:2
2. Wismut Gera	4	2	1	1	9:7	5:3
3. Chemie Leipzig	5	2	1	2	7:7	5:5
4. Vorwärts Stralsund	5	2	–	3	7:7	4:6
5. Stahl Hennigsdorf	5	–	2	3	7:12	2:8

Am kommenden Sonnabend spielen:

- Vorwärts Stralsund gegen Wismut Gera
- Stahl Hennigsdorf gegen Chemie Böhlen

Statistische Details

- 91.700 Zuschauer sahen die bisher absolvierten 12 Spiele. Das entsprach einem Schnitt von 7.642.
- 41 Tore (3,41 im Schnitt pro Spiel) registrierten wir bisher. 26:15 lautet das Gesamtverhältnis für die Gastgeber.
- Ein Selbsttor verschuldete Brinkmann (Hennigsdorf).
- Sechs Kopfballtreffer kamen auf das Konto von Kelm (3/Stralsund), Kaschke (Stralsund), Fliegel (Leipzig) und Dobmayer (Böhlen).
- Einen direkt verwandelten Freistoß verbuchte Geisler (Leipzig).
- Was in der Oberliga-Saison ausblieb, machte B. Krauß (Gera) möglich: Eine Ecke verwandelte er direkt.
- Von zwei Foultreffer wurde einer verschossen (Ruppach, Stralsund, traf die Latte) und einer verwandelt (Schubert, Leipzig).
- 24 Spieler trugen sich bislang in die Torschützenliste ein.
- Bei 8 verschiedenen Resultaten war das 2:1 (fünfmal) das häufigste Ergebnis.
- 80 Akteure wurden von den fünf Staffelsiegern eingesetzt: Stralsund (18), Böhlen, Leipzig und Hennigsdorf (je 16) sowie Gera (14).
- Die Heimzuschauerzahlen: Gera 30.000 (2 Spiele), Leipzig 27.000 (3), Böhlen 11.700 (3), Stralsund 12.000 (2) und Hennigsdorf 11.000 (2).
- Elf Unparteiliche leiteten die Begegnungen: Heinemann (2), Di Carlo, Streicher, Stumpf, Bude, Bahrs, Kirschen, Einbeck, Scheurell, Stenzel und Prokop. 18 Schiedsrichter assistierten an den Linien.

Wann setzt Böhlen den Punkt auf das i?

Nun sieht sich Chemie Böhlen wohl endgültig veranlaßt, sich mit der Realität des erstmaligen Aufstiegs in unsere höchste Spielklasse vertraut zu machen. 8:2 Punkte bedeuten ein relativ sicheres Sprungbrett, auch wenn Übungsleiter Wolfgang Müller und seine Männer natürlich diesen Faktor ernsthaft in ihre Rechnung einbeziehen: Die Auswärtsspiele in Hennigsdorf und Gera sowie die unter lokalen Bedingungen stattfindende Zweitauflage mit der Leipziger Chemie-Elf verlangen eine weitere hundertprozentige Anspannung aller Kräfte. Aber das spürten wir am



Gegen Vorwärts Stralsund bewies Hubert seinen Torinstinkt. Hier setzt der Böhler zum Schuß an. Die beiden Stralsunder Ruppach und Wunderlich kommen zu spät. Nun steht Chemie Böhlen schon mit einem Bein in der Oberliga. Foto: Sturm

Sie boten sich Raum zum Spiel

Von Günter Simon

Chemie Leipzig-Stahl Hennigsdorf 2:1 (2:1)

Chemie (grün-weiß): Suchantke, Flor, Haase, Fritzsche, Höhne, Baum, Graul, Geisler, Fliegel (ab 75. Röpcke), Lischke, Schubert - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schöffner.

Stahl (blau-blauweiß): Dehne, Strübing, Ball, Brinkmann, Werder, Pickel, Barthels, Gebes, Görlitz, Hornauer, Falkenberg (ab 66. Mrohs); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Peschel (Radebeul), Ziller (Dresden); Zuschauer: 6.000; Torfolge: 1:0 Lischke (10.), 2:0 Fliegel (21.), 2:1 Görlitz (38.).

Das Spiel stand im Schnittpunkt der Interessen. Wer die Aufstiegschance nicht schon 270 Minuten vor Ultimo preisgeben wollte, mußte gewinnen. So hart standen die Dinge im Raum. Was mich deshalb am angenehmsten berührte, war die Spielauffassung beider Mannschaften. Sie nahmen sich nicht die Entfaltungsmöglichkeiten durch Härte und rücksichtslose Zweikämpfe, vielmehr gaben sie sich genügend Raum, das Spiel zu entwickeln, zu gestalten!

„In diesem Stil absolvierten wir alle Aufstiegsstufen. Was uns nur fehlt, ist ein Sieg, um den Fleiß der Mannschaft zu belohnen. Verdient hätten sie es längst“, so Stahl-Übungsleiter Ernst Kurth. Die Gastgeber zeigten sich vor allem über die erste Halbzeit hocherfreut. „Zahl-

reiche torgefährliche Szenen, die aus durchdachten Angriffsaktionen resultierten, hätten einen höheren Vorsprung durchaus gerechtfertigt“, resümierte Karl Schöffner.

Stahl bot eine neue taktische Variante. Withulz und Heinrich blieben auf der Bank. Ihre Mittelfeldpositionen nahmen Pickel und Barthels ein. Sie sollten den kämpferischen Aufwand der Chemiker mit

aufbeschworen durch überflüssige, leichtfertige Ballverluste im Mittelfeld, durch unzureichende Chancenverwertung. Dennoch boten neben den Strategen Strübing und Gebes vor allem Görlitz und Hornauer Talentproben, die sich sehen lassen konnten!

Daß die Initiative sofort an die Leutzscher übergang, war Kapitän Lischke zu verdanken. Der einsatzfreudige Mittelstürmer versetzte Vorstopper Brinkmann nach Belieben. Zu spät erkannte Stahl die Gefahr. Erst als Lischke den Führungstreffer selbst erzielt und auch am zweiten Tor (gefährlicher kann man kaum einen Eckball in den Torraum schlagen, wie der überragende Geisler es tat!) eine Aktie hatte, formierte Stahl die Abwehr um. Pickel achtete jetzt auf Lischke, Brinkmann und Strübing tauschten die Plätze, wodurch die Gäste-Deckung an Sicherheit gewann, der Drang nach vorn zügiger, raumgreifender wurde.

Nach dem Wechsel nahm sich bei Chemie vieles zu durchsichtig aus. Das Spiel stagnierte. Nervosität griff um sich. „Es war die Angst vor dem Ausgleich, die zur Verkrampfung führte“, erklärte Ex-Chemie-Libero Volker Trojan. „In schwierigen Phasen mangelte es der Mannschaft noch an jenem Biß, den wir einst besaßen“, erläuterte „Manner“ Walter. Viel Wahres steckte in ihren Worten.

Die besten Torschützen

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Köditz (Chemie Böhlen) | 4 |
| 2. Kelm (Vorwärts Stralsund) | 4 |
| 3. Hornauer (Stahl Hennigsdorf) | 3 |
| 4. Zaspel (Chemie Böhlen) | 2 |
| 5. Geisler (Chemie Leipzig) | 2 |
| 6. Korn (Wismut Gera) | 2 |
| 7. Krauß (Wismut Gera) | 2 |
| 8. Zubek (Wismut Gera) | 2 |
| 9. Strübing (Stahl Hennigsdorf) | 2 |
| 10. Hubert (Böhlen) | 2 |
| 11. Fliegel (Leipzig) | 2 |

Energie, Laufbereitschaft, Vitalität eindämmen. Kein unrechter Gedanke, wenngleich sich die Spielregie dadurch nur noch auf Strübing, Gebes und Görlitz konzentrierte. Wer das Risiko liebt, und das war bei Hennigsdorf offensichtlich, lebt natürlich auch mit der Gefahr. Her-

Die Probleme der „Kleinen“

Was motiviert sie eigentlich in dieser Aufstiegsrunde? „Der Reiz des Neuen, einmal ganz oben mit von der Partie zu sein“, machte Stahl-Sektionsleiter Detlef Ziesel keinen Hehl aus den Ambitionen der Hennigsdorfer. Und Chemie? „Erstens verpflichtet uns langjährige Oberliga-Tradition. Zweitens würde ein erneuter Aufstieg unsere gesamte Nachwuchsarbeit enorm beflügeln. Hier investieren über 30 ehrenamtliche Helfer in 12 Mannschaften so viel Ehrgeiz, Fleiß und Liebe, daß ein Aufstieg ihnen gegenüber der schönste Dank wäre.“ Günter Hänsel traf sicherlich genau die Empfindungen, die bei den Messestädtern, draußen im Georg-Schwarz-Sportpark, vorherrschen.

Klagelieder über dieses und jenes stimmt Chemie nicht an. Aber es sind fast zu viel Belastungen, mit denen die Mannschaft fertig werden muß. „Ende November ging Struppert zurück nach Gera. Trunzer laboriert schon ein Dreivierteljahr an einer Leistenverletzung. Paul ist seit acht Wochen mit einem Seitenbandriß im Knie außer Gefecht, den Einsatz von Lück und Meyer machten Knöchel- und Rückenverletzungen unmöglich. Ganz zu schweigen davon, daß der Weggang von Stötzner und Pelka zum 1. FC Lok und zum BFC Dynamo unser Ziel, wieder erstklassig zu werden, natürlich nicht erleichterte“, faßte Karl Schöffner die Probleme zusammen, die bei Chemie an der Tagesordnung sind.

Wer übrigens auf den Traversen mit Torwart Suchantke wegen des Anschlußtreffers haderte, hatte Unrecht. Ein ähnliches Tor, von der Seitenlinie volley ins lange Dreieck, sah ich lediglich von P. Ducke, als der FC Carl Zeiss Jena 1970 den portugiesischen Meister Sporting Lissabon im EC1 in Lissabon mit 2:1 schlug. Es war schon ein tolles Tor, was dem 21jährigen Görlitz da am Sonnabend gelang. Eines mit Seltenheitswert, von dem man noch lange spricht!

Chemies weiterer Weg wird davon abhängen, wie die Mannschaft an spielerischer Sicherheit gewinnt, gelöst, ruhiger, abgeklärter auftrumpfen kann. „Von der Moral her stimmt alles bei uns“, sagte „Männer“ Geisler. Stahl benötigt hingegen mehr Koordination. Wann wegsprinten, wann anbieten, wann dribbeln, wann abspielen – sie haben alles in petto, aber nicht immer durchdacht und richtig dosiert. Eines ist sicher: Ohne Sieg will der Potsdamer Liga-Staffelsieger nicht die Segel streichen! – gs –

Die Altener Fußballer sind ihr ans Herz gewachsen

Nicht selten passiert es, daß Sonnabendnachmittag vor dem Dessauer Helene-Lange-Feierabendheim ein PKW aus dem Vorort Alten auftaucht, der die 77jährige Emma Pannier abholt und sie zum Sportplatz führt. Es handelt sich um die Fußballer der BSG Medizin Alten (Kreisklasse Spielunion Dessau/Roßlau), die das älteste Mitglied ihrer BSG zum Spiel mitnehmen. So war es auch beim Abschluß

der Meisterschaftssaison 76/77, bei dem Emma Pannier durch Sektionsleiter Einecke (siehe Bild) geehrt und anschließend darum gebeten wurde, den Ehrenanstoß zu vollziehen. Emma Pannier ist nicht nur Mitbegründerin der 1921 ins Leben gerufenen Gemeinschaft, sondern sie pflegte diese Sportanlage gemeinsam mit ihrem Ehegatten in den Jahren 1960 bis 1968 auch vorbildlich. Obwohl



inzwischen verzogen, hängt die Altener Fußball-Oma nach wie vor mit Leib und Seele an ihrer Mannschaft, für die es eine Ehrensache ist, sie am fußballsportlichen Leben teilhaben zu lassen. Und Emma Pannier fühlte sich wohl inmitten der Fußballer und ihrer Ehefrauen, als vor einigen Tagen im Rahmen eines Vergnügens die Saison ausklang. Möge sie bei bester Gesundheit auch im kommenden Spieljahr viel Freude und Abwechslung dabei finden!

Information und Foto: H.-P. Berth

Das erfolgreichste Jahr



Wie die engagierten Anhänger unseres Meisters, seine begeisterungsfähigen Fans das DD, die kürzeste Form eines großen Namens, nachempfinden, bleibt ihrem Einfallsreichtum überlassen. Müheles geht für DD auch „Das Double“ oder „Die Dominierenden“ über die Zunge. Warum nicht! Der nunmehr fünffache DDR-Meister und dreimalige FDGB-Pokalsieger verdient Superlative. Viermal Gold, viermal Bronze in den 70er Jahren. Titelverteidigung, Pokalgewinn (das zweite Double nach 1971) und EC I-Viertelfinalist – DD machte 1977 zu seinem erfolgreichsten Jahr. Stationen, Aspekte einer Saison erörterten SG-Vorsitzender Horst Rohne und Trainer Walter Fritsch mit den fuwo-Redakteuren GÜNTER SIMON und JOACHIM PFITZNER.



Das Spiel des Meisters läuft! Heidler und M. Müller lassen dem Gegner keine Chance, störend einzugreifen. Roth und Fritsche vom 1. FCL sind auf Verfolgung. Im Hintergrund Weber. Foto: Sturm

● Auf die Saison 76/77 legte man in Elbflorenz ganz besonderen Wert?

Horst Rohne: So ist es. Nach vier vorangegangenen Titelgewinnen wurden wir im nächsten Jahr stets nur Dritter. Aus diesem Teufelskreis wollen wir endlich heraus.

● Eine programmierte Serie...

Walter Fritsch: ... war es dennoch nicht. Erstens rechne ich ein Spieljahr nicht durch. Zweitens wußte ich von vornherein um unsere Probleme in diesem Spieljahr.

● Welcher Art waren sie?

Walter Fritsch: Durch die Olympischen Spiele, an denen wir ja mit sechs Akteuren beteiligt waren, konnte sich das Kollektiv nicht geschlossen auf die Punktspiele vorbereiten. Bis Ende November blieben wir stabil. Dann wurden die unterschiedlichen Kräfteverhältnisse, die unterschiedlichen physischen Voraussetzungen deutlich.

Horst Rohne: Die Harmonie der Mannschaft wurde zudem durch Verletzungen wichtiger Spieler belastet. Dörner spielte in der gesamten

1. Halbserie nur dreimal um Punkte, Weber nur siebenmal. Das setzte sich in der Rückrunde fort, als Kotte gänzlich ausfiel, Riedel und Schmuck zeitweise.

● Welche Schlußfolgerungen zogen Sie aus der Herbstserie?

Walter Fritsch: In den letzten Jahren hat sich in der Mannschaft eine bewußte Einstellung zum Training entwickelt. Davon konnten wir ausgehen, als wir uns einer Vorbereitung auf die Rückrunde unterzogen, die an Intensität und Effektivität noch nie ihresgleichen hatte. Aber selbst dann schleppten wir noch einen kleinen Rückstand in die 2. Halbserie hinein. Meine Meinung erhärtete sich nur: Wer einen Trainingsrückstand zuläßt, hat große Schwierigkeiten, wieder Anschluß zu finden!

● Obwohl Dynamo insgesamt 22mal an der Spitze stand, befand sich die Elf nach 17 Spieltagen in einer prekären Situation!

Horst Rohne: Das stimmt, denn unsere 1 : 3-Niederlage in Halle zum Auftakt der Frühjahrsrunde warf uns auf den 2. Platz zurück. Außerdem mußten wir am 18. Spieltag ja den

schweren Gang nach Jena, zum Tabellenführer, antreten.

● Welche Stimmung herrschte zu diesem Zeitpunkt in Ihrer Elf?

Walter Fritsch: Zunächst hatten wir das 1 : 1 in Dresden gegen Jena gründlich analysiert. Damals machte uns Jenas Abwehrstärke sehr zu schaffen. Sie hatten uns im Griff, und nicht umgekehrt. Dieser Ärger steckte tief in unserer Mannschaft.

Horst Rohne: Ich will hinzufügen, daß wir vor allem deshalb in einer diffizilen Lage waren, weil unser erklärtes Ziel, die Titelverteidigung, bei einer Niederlage in Jena stark in Frage gestellt worden wäre.

● Ein Versagen des Meisters...

Walter Fritsch: ... hätte Jena an der Spitze ungemein stimuliert. Das wollten wir auf jeden Fall verhindern. Während wir in Dresden taktisch falsch zu Werke gegangen waren, hatten wir in Jena eine neue taktische Variante in petto.

● Sie spielen auf Häfner an?

Walter Fritsch: Ja. Mit seiner Rolle als verkappter Rechtsaußen

wurde die Zeiss-Abwehr ebenso wenig fertig wie Weise mit Sachse. Unser Mittelstürmer bot gegen ihn eine sehr gute Partie. Am offensichtlichsten wurden bei diesem 2 : 0, das uns wieder an die Spitze brachte, die geringen Erfahrungswerte der jungen Zeiss-Spieler.

Horst Rohne: Zum ersten Mal realisierten wir unsere taktische Konzeption auswärts ohne Fehl und Tadel, unbeeindruckt von der Gegenwirkung der Thüringer. Jenas Heimnimbis war durchbrochen. Dieser Erfolg ließ das Stimmungsbarometer jedes einzelnen wie das der ganzen Mannschaft in die Höhe schnellen.

● Die Titelverteidigung nahm sich weniger souverän aus als im Vorjahr. War die Diskrepanz zwischen Heimspielen (50 : 12 Tore, 25 : 1 Punkte) und Auswärtstreffen (16 : 15, 13 : 13) nicht entschieden zu groß?

Walter Fritsch: Auf alle Fälle! Erneut vernachlässigten wir die taktische Disziplin in mehreren Spielen auf völlig unzulässige Art und Weise.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Die Erfolgsbilanz Dynamo Dresdens

MH	4.	9. 76	Hallescher FC Chemie	4:0	(3:0)	32 000
MA	11.	9. 76	FC Karl-Marx-Stadt	2:2	(1:0)	20 000
EC (H)	15.	9. 76	Benfica Lissabon	2:0	(0:0)	33 000
MH	18.	9. 76	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	7:1	(4:1)	25 000
MA	25.	9. 76	Sachsenring Zwickau	2:1	(1:0)	17 000
EC (A)	29.	9. 76	Benfica Lissabon	0:0		40 000
MH	2.	10. 76	FC Carl Zeiss Jena	1:1	(1:0)	34 000
MH	6.	10. 76	1. FC Union Berlin	3:2	(2:0)	26 000
MA	9.	10. 76	FC Rot-Weiß Erfurt	0:0		27 000
PA	16.	10. 76	TSG Grödtz	3:2	(1:1)	2 300
EC (A)	20.	10. 76	Ferencváros-Budapest	0:1	(0:1)	32 000
MH	23.	10. 76	FC Hansa Rostock	6:2	(2:2)	28 000
MA	30.	10. 76	1. FC Lok Leipzig	1:3	(1:1)	20 000
EC (H)	3.	11. 76	Ferencváros Budapest	4:0	(1:0)	33 000
MH	6.	11. 76	Stahl Riesa	4:0	(2:0)	28 000
PH	20.	11. 76	Berliner FC Dynamo	4:1	(2:0)	17 000
PA	27.	11. 76	Berliner FC Dynamo	1:3	(1:0)	9 000
MA	5.	12. 76	Wismut Aue	1:2	(1:1)	8 000
MH	11.	12. 76	1. FC Magdeburg	1:0	(0:0)	29 000
PA	15.	12. 76	FC Rot-Weiß Erfurt	2:0	(1:0)	12 000
MA	18.	12. 76	Berliner FC Dynamo	1:2	(0:1)	16 000
PH	22.	12. 76	FC Rot-Weiß Erfurt	1:0	(0:0)	13 000
MA	19.	2. 77	Hallescher FC Chemie	1:3	(0:1)	20 000
MH	23.	2. 77	FC Karl-Marx-Stadt	3:0	(1:0)	33 000
MA	26.	2. 77	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2:0	(1:0)	8 000
EC (A)	2.	3. 77	FC Zürich	1:2	(0:1)	19 000
MH	5.	3. 77	Sachsenring Zwickau	5:2	(2:1)	29 000
MA	12.	3. 77	FC Carl Zeiss Jena	2:0	(1:0)	18 000

EC (H)	16.	3. 77	FC Zürich	3:2	(1:1)	35 000
MA	19.	3. 77	1. FC Union Berlin	2:2	(1:2)	18 000
MH	26.	3. 77	FC Rot-Weiß Erfurt	7:2	(3:0)	29 000
MA	10.	4. 77	FC Hansa Rostock	0:0		25 000
PA	13.	4. 77	FC Carl Zeiss Jena	2:0	(1:0)	8 000
MH	16.	4. 77	1. FC Lok Leipzig	3:1	(2:1)	31 000
PH	23.	4. 77	FC Carl Zeiss Jena	2:1	(0:1)	27 000
MA	30.	4. 77	Stahl Riesa	2:0	(1:0)	12 000
MH	7.	5. 77	Wismut Aue	4:0	(2:0)	26 000
MA	13.	5. 77	1. FC Magdeburg	0:0		30 000
MH	21.	5. 77	Berliner FC Dynamo	2:1	(1:0)	32 000
PF	28.	5. 77	1. FC Lok Leipzig	3:2	(0:0)	55 000

Erläuterung: MH = Meisterschafts-Heimspiele, MA = Meisterschafts-Auswärtsspiele, PH = FDGB-Pokal-Heimspiele, PA = FDGB-Pokal-Auswärtsspiele, PF = FDGB-Pokal-Finale, EC (H) = Europapokal-Heimspiele, EC (A) = Europapokal-Auswärtsspiele.

Die Punktspiel-Resonanz der Saison 1976 77

HEIMSPIELE			AUSWÄRTSSPIELE		
	Zuschauer	Ø		Zuschauer	Ø
1. Halbserie:	202 000	28 857	1. Halbserie:	108 000	18 000
2. Halbserie:	180 000	30 000	2. Halbserie:	131 000	18 714
Gesamt:	382 000	29 384	Gesamt:	239 000	18 384
(13 000 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1975/76)			(26 000 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1975/76)		
Gesamtzuschauerbilanz (Heim- und Auswärtsspiele): 621 000 (23 884 im Durchschnitt je Spiel). Das sind 39 000 Besucher mehr als in der vergangenen Saison.					

Das erfolgreichste Jahr!

(Fortsetzung von Seite 7)

● Ein schwerer Lapsus, wenn wir davon ausgehen, daß Dynamo zwischen dem 9. 10. 76 und 19. 2. 77 auswärts nur einmal unentschieden spielte und gar sechsmal hintereinander in EC-, Punkt- und FDGB-Pokalspielen verlor?

Walter Frittsch: Keine Frage, daß wir Mühe hatten, einige Spieler zum notwendigen Ernst anzuhalten, was die richtige Einordnung eines Gegners betraf.

● Zum Beispiel?

Horst Rohne: Ich sage nur FC Zürich!

Walter Frittsch: Als wir in der 1. Runde mit einem 2:0-Vorsprung zu Benfica Lissabon reisten, befand sich die Mannschaft psychologisch in einem Hoch. Die Portugiesen hatten Angst vor uns. Selbst im Estadio da Luz konnten wir sie schlagen. In Zürich begingen wir dagegen den Fehler, die Schweizer zu unterschätzen. Es rächte sich schwer. Abgesehen davon, daß uns zu diesem Zeitpunkt die Spritzigkeit, die Antrittsschnelligkeit abging.

● Bei allem Respekt vor Titelgewinn und Pokalsieg, einen Schuß Souveränität mehr könnte Dynamo nach unserer Meinung durchaus vertragen, oder?

Horst Rohne: Das wissen wir. Vor-sicht vor gegnerischen Stärken drückte sich mitunter in spielerischer Zurückhaltung aus. Letztes gravie-rendes Beispiel war das Berliner Pokalfinale, als wir in den ersten 45 Minuten viel zu reserviert spielten.

Walter Frittsch: Wir rissen das Endspiel zwar noch aus dem Feuer, im Europapokal kann eine derartige Halbzeit jedoch schon das „Aus“ be-deuten.

● Worauf führen Sie es zurück, daß Dy-namo ab und an doch noch zu beeindruck-ken ist, „Nerven zeigt“?

Walter Frittsch: Ich will zunächst sagen, daß wir auch in diesem Spiel-jahr unserem Stil treu geblieben sind. In der Mannschaft steckt eine gute Spielauffassung. Sie besitzt Spielfähigkeit, Sinn für attraktiven Kombinationsfußball. Zumeist demonstrierten wir ihn recht gefällig, trotz Formschwankungen und Ver-letzungen. Was ich als Mangel be-trachte, ist dies: Fast alle Spieler müssen „gesteuert“ werden. Selbst zu dirigieren, 90 Minuten nach sei-nen Vorstellungen zu lenken und leiten, daran hat jeder noch tüchtig zu arbeiten.

● Als Dörner und Kotte ausfielen, fand Dynamo sofort Lösungswege. Das spricht doch für die Vielseitigkeit, die in der Elf steckt?

Horst Rohne: Natürlich waren wir darüber sehr froh. Dörners Ausfall weckte bei den Spielern höhere mo-ralische Qualitäten. Wir vertrauten Schmuck die Libero-Position an. Er rechtfertigte es, weil er von sich selbst überzeugt war.

Walter Frittsch: Ganz abgesehen davon, daß wir ihn vor der Saison bei einem Turnier in der UdSSR ernsthaft auf seine neue Rolle vor-bereiteten. Auch Sachse nahm seine Mittelstürmer-Chance konsequent wahr.

● Stehen bei Dynamo die richtigen Spie-ler auf den richtigen Positionen?

Walter Frittsch: Ich nehme es an. An Matthias Müller will ich es ein-mal erklären. Er war 1974/75 prak-tisch nur Einwechsler. 1975/76 kam er siebenmal zum Zuge, machte aber schon auf sich aufmerksam. Drei, vier Jahre kämpften wir um ihn. Vom Typ her schwierig, sehr von sich überzeugt, zu lasch in der Spiel-weise. Wir machten ihm geduldig und hartnäckig klar, daß er nur eine Auswahlchance hat, wenn er Stür-mer spielt. Das ging schwer in sei-nen Kopf rein, weil er sich eben auch als Verteidiger und Mittelfeld-spieler gut zurecht fand. Heute ist das ausgestanden. Er besitzt seine Stammposition im Angriff. Ich ver-lange, daß ein guter Mann auf meh-teren Positionen spielen können muß. Matthias ist dazu in der Lage.

● Er nicht nur allein?

Walter Frittsch: Keineswegs, auf K. Müller, Weber, Schade, Riedel, Heidler trifft das genauso zu. Und auch ein technisch begabter Spieler wie Häfner mußte im Angriff spie-len, um sich durchzubeißen, an Durchsetzungsvermögen dazu zu ler-nen.

Horst Rohne: Es ist sicherlich gut, daß junge Spieler von ihren Lei-stungen überzeugt sind. Aber zuwei-len überschätzt sich auch der eine oder andere. Darauf gilt es zu ach-ten. Das ändert nichts daran, daß es uns die Vielseitigkeit unserer Spieler gestattete, auch bei Verletzungsaus-fällen das Spielniveau der Mann-schaft nicht absinken zu lassen.

● Wer vollzog 76/77 die größte Entwick-lung?

Walter Frittsch: H. Müller, Kotte bis zu seiner Verletzung, Sachse und Dörner. „Dixie“ gewann an spielerischer Ausstrahlung. Er führt heute schon geschickter Regie als im Vor-jahr. Häfner blieb dagegen stehen. Nach Montreal hatte ich das nicht erwartet.

● Welche Mängel hafteten unserem Ober-liga-Fußball an?

Walter Frittsch: Die geistige Frische, die spielerische Gelöstheit

vermißte ich am stärksten. Anson-sten will ich nicht ins Detail gehen. Das würde zu einem endlosen Ge-spräch führen.

● In seinem Saison-Fazit sprach Erfurts Trainer Gerhard Bäßler davon, daß wir daran krankten, entweder den „Nur-Spie-ler“ oder den „Nur-Kämpfer“ zu entwik-keln. Seht Ihr das ebenso?

Walter Frittsch: Ich würde das zu-nächst nicht auf den ganzen Ober-liga-Fußball beziehen und verallge-meinern schon gar nicht. Prinzipiell gehe ich davon aus: Wie der Stil der Klubmannschaft, ihrer Spieler ist, so entwickelt sich auch der Nachwuchs. Junge Burschen orientieren sich an den Älteren, den Großen. Das war früher so, und das ist heutzutage keinen Deut anders. Wer Beispiele will, braucht sich nur die Spielweise der Nachwuchsmannschaften, ob in Jena, Magdeburg oder Rostock, an-zuschauen.

Horst Rohne: Wir halten jeden-falls unsere Trainer und Übungslei-ter im Nachwuchsbereich dazu an, daß sie vom Stil her so spielen las-sen, wie es die Jungen von unserer Oberliga-Elf sehen.

● Gibt es etwas, Walter Frittsch, was Ihnen im Training mißfällt?

Walter Frittsch: Ein Satz zuvor: Ich kann nur modernen Fußball spie-len, wenn die ganze Mannschaft fit ist...

Horst Rohne: Was für alle Aufga-ben gilt, für Auswahl- und Klub-spiele, speziell bei der Europapokal-Vorbereitung!

Walter Frittsch: ... wenn sie sich in einem optimalen Trainings- und Wettkampfstadium befindet. Deshalb ärgere ich mich darüber, wenn die gebotenen Trainingsmöglichkeiten nicht hundertprozentig ausgeschöpft werden. Dazu gehört eben auch, daß Standardsituationen mit einer ganz bewußten Einstellung immer wieder geübt werden müssen.

● Ein Wort zu Kreische. Steht er vor neuen Auswahl-Berufungen?

Walter Frittsch: Wenn er die kom-mende Vorbereitungsperiode gut ver-kraftet und danach akzeptable Lei-stungen bietet – wie in der 2. Halb-serie 76/77 –, wird Georg Buschner nicht an ihm vorbeisehen können.

● Kreische, Riedel und Heidler, drei Lei-stungsträger, werden noch in der kom-menden Saison 30 Jahre alt. Ergeben sich Probleme?

Horst Rohne: Wir halten daran fest, vorhandene Stärken für das ganze Kollektiv zu nutzen. Wenn je-der dazu bereit ist!

Walter Frittsch: Wir werden ihre Fähigkeiten, ihre Klasse optimal ein-setzen. Da differieren unsere Vor-stellungen nicht. Andererseits verfü-gen wir über eine ansprechende zweite Reihe, die ihre Chance be-kommen wird.

● 15 Dresdner kamen 76/77 zu insgesamt 41 Auswahl-Berufungen...

Horst Rohne: ... worauf wir durch-aus stolz sein können. Es mangelt uns zudem nicht an Verantwortungs-bewußtsein, über guten Klubfußball das Auswahlniveau weiter und noch besser mitzubestimmen.

● Was die WM-Qualifikation betrifft, steht Dynamo einiges bevor?

Walter Frittsch: Es schreckt uns nicht. Alle Spieler brauchen eine gute Vorbereitung. Mängel im phy-sisch-psychischen Bereich sind abzu-stellen. Wir werden unsere guten Leistungen stabilisieren, und wenn unsere Auswahlspieler, und nicht nur sie, so trainieren, wie sie es vor Montreal getan haben, werden wir nicht unter Besetzungsproblemen leiden. Georg Buschner weiß dann vielleicht nicht, wen er zuerst einset-zen soll.

● Noch ein Gedanke zum Nachwuchs. Dynamo glänzte im letzten Jahr in der DDR-Juniorenauswahl durch Abwesen-heit. Warum?

Walter Frittsch: Weil es mehreren begabten Burschen an Fleiß und Energie mangelte.

Horst Rohne: Wir müssen mit dem Nachwuchs noch qualitativer arbei-ten, das negieren wir nicht. Trainer müssen „brennen“, die Jungen mit-reißen, nicht nur eine Art Schulleh-rer sein. Mit Mecke und Trautmann haben wir allerdings jetzt auch zwei Spieler in der 78er Auswahl.

● Dynamo ist bestrebt, frühere Aktive an sich zu binden?

Horst Rohne: Daran sind wir so-gar sehr interessiert, schon wegen der Vorbildwirkung. Das trifft auf die Trainer Hausteil, Prautzsch, Gumz zu, auf Sammer als Jugend-trainer, auf Pahlitzsch und Härtelt als ehrenamtliche Übungsleiter, auf Horst Walter in der Stadionverwal-tung. Beispiele gibt es genug.

● Euer Publikum...

Horst Rohne: ... verdient unseren herzlichsten Dank! Deshalb gehen unsere Überlegungen auch dahin, das Stadion auf ein Fassungsvermö-gen von 40 000 zu erweitern.

● Wie vollzieht sich die berufliche Ent-wicklung der Spieler?

Horst Rohne: Die meisten befinden sich im Studium mit den Richtungen Diplom-Sportlehrer oder Binnenhan-dels-Ökonom. Die Belastungen, Be-ruf und Sport zu koordinieren, sind denkbar hoch. Wir absolvieren rund 60 bis 80 Spiele im Jahr, was uns jedoch nicht daran hindert, gemein-same Veranstaltungen mit den Ehe-frauen, den Bräuten und den Kin-dern durchzuführen. Alles zusam-men, zu seiner Zeit, ergibt erst eine gute Atmosphäre.

● Möge es dabei bleiben.

Die eingesetzten Spieler
Name, Vorname

- Schade, Hartmut
- Helm, Christian
- Häfner, Reinhard
- Kreische, Hans-Jürgen
- Heidler, Gert
- Müller, Klaus
- Boden, Klaus
- Schmuck, Udo
- Müller, Matthias
- Weber, Gerd
- Sachse, Rainer
- Riedel, Dieter
- Dörner, Hans-Jürgen
- Kotte, Peter
- Jakubowski, Bernd
- Richter, Frank
- Petersohn, Karsten
- Vorweg, Dietmar
- Schöne, Peter
- Gehrmlich, Matthias
- Schmidt, Volker

Anmerkung: fuwo-PW = Punktwertung; GPW = Gesamtpunktwertung; DPW = Durchschnittspunktwertung.

	Alter	Spiele	Tore	fuwo-PW 1. Halbserie	fuwo-PW 2. Halbserie	GPW	DPW	Pokal-Spiele	Tore	Auswahlspiele				Beruf
										A	B	N	J	
1. Schade, Hartmut	22	26	6	74	69	143	5,5	7	1	10	6	26		Student
2. Helm, Christian	25	25		65	57	122	4,88	7			2	8	1	Maschinenbauer
3. Häfner, Reinhard	25	24	2	76	62	138	5,75	4		21	35	6		Fernstudent
4. Kreische, Hans-Jürgen	29	23	13	61	66	127	5,52	5	1	48	3	8	9	Betonbauer
5. Heidler, Gert	29	23	8	64	51	115	5,0	6		9	1	25		Fernmeldemechaniker
6. Müller, Klaus	24	23	1	65	48	113	4,91	7		2	2	3	18	Mechaniker
7. Boden, Klaus	25	22		70	46	116	5,27	8				20		Maschinenbauer
8. Schmuck, Udo	24	22	3	70	41	111	5,04	8	1	2	17	16		Student
9. Müller, Matthias	22	21	5	45	60	105	5,0	7			3	5	18	Student
10. Weber, Gerd	21	19	1	34	60	94	4,95	4	1	7	9	51		Student
11. Sachse, Rainer	26	19	12	22	70	92	4,84	6	8	1	1	16	4	Dieselloksschlosser
12. Riedel, Dieter	29	18	3	63	28	91	5,06	6	1	3	7	1		Werkzeugmacher
13. Dörner, Hans-Jürgen	26	16	2	16	84	100	6,25	5	3	33	15	17		Dreher
14. Kotte, Peter	22	13	7	77		77	5,92	5	1	4	17			Mechaniker
15. Jakubowski, Bernd	24	5		27	27	27	5,4				4	15	20	Student
16. Richter, Frank	25	5	1	14	2	16	3,2	1		7	1	21	25	Student
17. Petersohn, Karsten	19	3		15	15	15	5,0							Student
18. Vorweg, Dietmar	20	3		8	12	12	4,0					1		Anlagenmonteur
19. Schöne, Peter	18	1		2	2	2	2,0						8	Anlagenmonteur
20. Gehrmlich, Matthias	19												14	Student
21. Schmidt, Volker	19													Elektronik-Lehrling



Dörner



Boden



Helm



Sachse



Rohne



Riedel



Haustein



Fritsch



Schade



K. Müller



Kreische



Häfner



Prautzsch



Oeser



Dr. Klein



Zimmer

DYNAMO DRESDEN

DDR- Meister und FDGB- Pokalsieger 1976/77



Kotte



Heidler



Schmuck



M. Müller



Richter



Weber



Jakubowski



Petersohn



V. Schmidt



Gehmlich



Vorweg



Schöne

Größe	Gewicht	Mitglied bei Dynamo seit von	Erster Übungsleiter	Erste Gemeinschaft	Familienstand, Kinder
1,80	76,0	1969	Robotron Radeberg	Robotron Radeberg	verh.
1,76	74,0	1962	Dynamo Dresden	Dynamo Dresden	ledig
1,74	70,0	1971	FC Rot-Weiß Erfurt	Motor Sonneberg	verh., Romy (3)
1,85	76,0	1957	Dynamo Dresden	Dynamo Dresden	verh., Sven (8), Jens (4)
1,66	63,0	1968	Motor Bautzen	Vorwärts Bautzen	verh., Martin (4), Peter (1½)
1,73	71,5	1969	FSV Lok Dresden	Motor Trachenberge-West	ledig
1,74	73,0	1968	Empor Tabak Dresden	Empor Tabak Dresden	verh.
1,81	80,0	1969	FSV Lok Dresden	SG Frankenthal	verh., Torsten (2½)
1,73	66,5	1970	FSV Lok Dresden	Empor Tabak Dresden	ledig
1,80	74,0	1970	FSV Lok Dresden	FSV Lok Dresden	ledig
1,74	67,0	1969	FSV Lok Dresden	Motor Dresden-Neustadt	verh., Claudia (6), Rico (3)
1,70	66,0	1966	TSG Gröditz	Stahl Gröditz	verh., Thomas (9), Franziska (4)
1,75	72,5	1967	Motor Wama Görlitz	Energie Görlitz	verh., Manuela (5)
1,76	76,0	1973	Stahl Riesa	Lok Lampertswalde	ledig
1,88	85,0	1976	FC Hansa Rostock	Empor Rostock	verh., Sandra (4)
1,73	72,0	1968	Einheit Kamenz	SC Einheit Dresden	verh., Silke (3)
1,87	80,0	1971	FSV Lok Dresden	Empor Tabak Dresden	ledig
1,75	68,0	1968	Dynamo Dresden	Dynamo Dresden	ledig
1,83	75,0	1970	Motor TuR Übigau	Motor TuR Übigau	ledig
1,76	64,0	1970	Turbine Dresden	Turbine Dresden	ledig
1,87	74,0	1971	Wismut Pirna-Copitz	Wismut Pirna-Copitz	ledig

LIGA-BILANZ - STAFFEL D

Chemie Böhlen behielt stets das „Gelbe“

- Der Staffelsieger besaß die ausgeglichenste Mannschaft
- Dem Vorjahrgewinner Motor Werdau ging die Puste aus
- Aufsteiger Brieske mit der besten Bilanz aller Neulinge

Müßten die Fußballspieler als Spitzenreiter wie bei der Friedensfahrt jeweils gelbe Trikots als Zeichen der führenden Position tragen – Chemie Böhlen's Akteure hätten sie nie an die Konkurrenz weiterreichen brauchen. Allein diese Tatsache, daß die Leipziger „Vorstädter“ vom 1. bis zum letzten Spieltag immer auf Rang 1 verblieben, verrät die Ausnahmestellung der Mannschaft. Während der Winterpause überschrieben wir das Resümee: „Böhlemer Elf befindet sich klar auf Kurs Staffelsieg.“ Dieser Kurs wurde mit viel

und soliden Leistung. Sie basierte vor allem auf Deckungstreue. Bei etwas mehr Mut zum Angriffsrisiko hätten die Dresdner vermutlich noch mehr in die Waagschale legen können. Mit Startschwierigkeiten behaftet, wiesen die Eisenbahner dann eine eindrucksvolle Serie auf: zehn Partien hintereinander ohne Punktverlust. Kurios: Sie begann am 9. Spieltag mit dem 2:0 zu Hause gegen Brieske und endete in der 18. Runde in Brieske (1:2).

Der Aufsteiger Aktivist Brieske, mit dem alten Strategen Heinz Auras als Übungsleiter, mischte kräftig mit. Den einzigen Punkt, den die Böhlemer zu Hause abgeben mußten, holten sich die Kumpel aus dem Braunkohlenrevier. Mit ihrer guten Synthese zwischen Kampf und Spiel schnitten sie als erfolgreichster Aufsteiger der gesamten Liga ab. Die 23 erzielten Tore deuten auf eine taktisch gut eingestellte Elf hin, allerdings verbergen sie nicht Angriffsmängel. Aktivist ließ sehr viele Chancen aus.

Vorwärts Plauen gab dem ausgeglichenen Saisonverlauf – vor Überraschungen blieb niemand verschont – in gewisser Weise mit Profil. Die Grenzsoldaten fanden zu altem Standard zurück, den sie 1974/75 als Dritter der Staffel E besaßen.

Neben Energie schmolzt wohl eine zweite Mannschaft mit sich selbst: Motor Werdau, der Vorjahrgewinner. Zur Winterpause noch Dritter, aber schon 6 Punkte hinter Böhlen, ging's mit Motor weiter zu Tal! In den letzten neun Spielen fehlte der Mannschaft offenbar die Puste. Nur ein Sieg gelang. Ausgerechnet gegen Böhlen (3:0) wurde er verbucht, so daß die Vermutung nahe liegt: Der Mitfavorit warf angesichts seines gescheiterten Vorhabens die Flinte zu schnell ins Korn.

Von den elf Mannschaften der Staffel waren vier Aufsteiger. Zwei konnten sich nicht behaupten: Altenburg und Krumhermersdorf. Zu den Neulingen fuhr aber eigentlich jeder mit gemischten Gefühlen. Das belebte die Saison, führte zu einer farbigen Meisterschaft. Was nicht unbedingt Synonym für beste Qualität zu sein braucht. **HAJO SCHULZE**



Der Torjäger der Staffel D in Aktion: Erhard Gröger (Nr. 9) beim Kopfball. Der Briesker Landskron verfolgt die Aktion. Aus Energie Cottbus-Aktivist Brieske-Senftenberg 4:0. Foto: Schulze

Die besten Torschützen

Gröger (Energie Cottbus)	15
Havenstein (Chemie Böhlen)	13
Köditz (Chemie Böhlen)	12
Hubert (Chemie Böhlen)	9
Zaspel (Chemie Böhlen)	9
Zeißig (Motor Altenburg)	9
Humboldt (Vorwärts Plauen)	8
Krautzig (Energie Cottbus)	8
Hartmann Fortschritt Bischofswerda)	8
Zeuke (Motor Werdau)	7
Schönberg (Fortschritt Bischofswerda)	7

Konsequenz, spielerischen Eigenschaften und taktischem Gefühl für entscheidende Situationen eingehalten.

Sicherlich brauchte die Chemie-Elf, die über einen breiteren Kreis von Spielerpersönlichkeiten verfügt, bei weitem weniger über Niveauunterschiede in den eigenen Reihen zu klagen, als das bei zahlreichen anderen Mannschaften der Fall war. Für die wirkungsvolle Spielweise des Staffelsiegers spricht wohl die Tatsache, vier seiner Aktiven unter den fünf besten Torschützen zu wissen: Havenstein, Köditz, Hubert und Zaspel. Dieses Quartett brachte allein 43 der 49 Treffer, die meisten aller elf Vertretungen, auf sein Konto. Wer verfügte schon über eine solch „geballte Ladung“?

Der Staffelsieger hat die beste Heimbilanz, leistete sich auswärts allerdings zwei Patzer: das 1:4 in Bischofswerda und das 1:3 in Krumhermersdorf.

Ohne Niederlage vor eigenem Publikum geblieben zu sein können neben Böhlen nur noch die FSV Lok und Brieske melden. Der Qualitätssprung der Elbestädter ist nach dem 7. Rang des Vorjahres unverkennbar und Ausdruck einer recht stabilen

Darüber sprach man...

Ex-Oberligist trug siebenmal „Rote Laterne“

Es floß zuviel Spreewasser am Cottbuser „Stadion der Freundschaft“ vorbei, ehe sich die Energie-Mühlen richtig zu drehen begannen. Erst zum Ende kamen sie auf volle Touren, als es beim Oberliga-Absteiger noch Ärgeres zu verhindern galt. Der Gedanke, daß die Kraftwerker als zweimaliges Mitglied unserer höchsten Leistungsklasse um einen Rang in der Liga bangen mußten, bewegte die Gemüter der Lausitzer Fußballfreunde. An sieben Spieltagen der ersten Halbserie trugen die Rot-Weißen nämlich

die „Rote Laterne“ des Tabellenletzten!

Schlechter konnte es kaum noch werden, als die Kreul-Schützlinge endlich zu einem favoritenwürdigen Endsprint ansetzten. Keine Niederlage in den letzten sechs Spielen, 21 Tore bei zwei Gegentreffern! Im Schlußviertel schoß die Elf also fast die Hälfte ihrer gesamten Saisontore und kürte dabei wenigstens noch einen Meister: Erhard Gröger, der nach 1974/75 zum zweiten Male der „Wilhelm Tell“ der Staffel D wurde.

Lorbeer haben die Cottbuser als enttäuschter und enttäuschender Fünfter (hinter Aufsteiger Brieske) nicht geerntet. Haben sie frisches Hoffnungsgrün gesät? Es überwächst hoffentlich, was anfangs an Ungereimtheiten im Stadion an der Spree ins Kraut zu schießen drohte. Man darf überzeugt sein: Energies Mühlen werden sich künftig wieder stärker drehen...

hjs

Statistisches

Die häufigsten Resultate: 14mal 2:1, 12mal 1:1, 10mal 0:0, je 9mal 2:0 und 3:1, je 8mal 1:0 und 3:0, 6mal 4:0.

Das höchste Resultat: 8:0.

Gesamtzuschauerzahl: 212 940 (Ø 1 936).

Chemie Böhlen: 40 800 Zuschauer (Heimspiele: 13 700/Auswärtsspiele: 27 100). – Als bester Spieler genannt: Köditz 7mal, – In allen 20 Spielen eingesetzt: Heine, Tröger, Köditz, Zaspel, Hubert.

FSV Lok Dresden: 28 150 (9 750/18 400). – Hartung 12mal. – Grundey, Hartung, Kern.

Vorwärts Plauen: 33 150 (12 700/20 450). – Graul 4mal, – Rödel, Vonderlind, Humboldt.

Aktivist Brieske-Senftenberg: 47 350

(26 750/20 600). – Döhler, Vogel je 5mal. – Pitzk, Welland, R. Kotsch, Vogel.

Energie Cottbus: 44 250 (23 000/21 250). – Gröger 7mal. – Wunsch, Wank, Gröger.

TSG Gröditz: 24 240 (8 800/15 440). – Arnold 5mal. – Frank, Schöne, Kuhbach, Arnold, Wöbmann.

Motor Werdau: 34 150 (13 550/20 600). – Babik 8mal. – Hoyer.

Aktivist Schwarze Pumpe: 43 000 (26 400/16 600). – Grüneberg 5mal. – Grüneberg, Kick, Hellpödt.

Fortschritt Bischofswerda: 37 190 (19 140/18 050). – Seewald 9mal. – Seewald, Gräfe, Schönberg, Hartmann, Bär, Oehme.

Motor Altenburg: 62 150 (44 100/18 050). – Wimberger, Zetzsche je 6mal. – Müller, Teichmann, Karczmarczyk, Zeißig.

Fortschritt Krumhermersdorf: 31 450 (15 050/16 400). – Richter 7mal. – Schuffenhauer, Messig.

Abschlußtabelle

Heimspiele								Auswärtsspiele								Verw.				Feldverw.	
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. Chemie Böhlen (3.)	20	14	3	3	49:21	+28	31:9	10	9	1	—	30:8	19:1	10	5	2	3	19:13	12:8	12	Zanirato
2. FSV Lok Dresden (7.)	20	11	5	4	36:18	+18	27:13	10	7	3	—	19:4	17:3	10	4	2	4	17:14	10:10	12	—
3. Vorwärts Plauen (8.)	20	9	4	7	39:30	+9	22:18	10	6	2	2	25:12	14:6	10	3	2	5	14:18	8:12	18	—
4. Akt. Brieske-Senftenb. (N)	20	7	8	5	23:22	+1	22:18	10	4	6	—	16:6	14:6	10	3	2	5	7:16	8:12	24	Kotsch
5. Energie Cottbus (A)	20	7	6	7	45:23	+22	20:20	10	5	2	3	28:10	12:8	10	2	4	4	17:13	8:12	20	L. Schulz
6. TSG Gröditz (9.)	20	7	6	7	30:33	-3	20:20	10	5	2	3	16:13	12:8	10	2	4	4	14:20	8:12	13	Knittel
7. Motor Werdau (1.)	20	7	5	8	28:37	-9	19:21	10	6	2	2	20:14	14:6	10	1	3	6	8:23	5:15	16	Geibel
8. Akt. Schwarze Pumpe (10.)	20	4	9	7	23:28	-5	17:23	10	3	3	4	15:13	9:11	10	1	6	3	8:15	8:12	17	Lönnig
9. Fortschr. Bischofswerda (N)	20	5	6	9	32:40	-8	16:24	10	5	4	1	25:10	14:6	10	—	2	8	7:30	2:18	7	—
10. Motor Altenburg (N)	20	4	5	11	25:43	-18	13:27	10	3	3	4	15:19	9:11	10	1	2	7	10:24	4:16	20	—
11. Fortschr. Krumhermersd. (N)	20	5	3	12	23:58	-35	13:27	10	5	2	3	18:17	12:8	10	—	1	9	5:41	1:19	12	Güldner Hunger

Anmerkung: In Klammern Platzierungen nach der Saison 1975/76; N = Neuling; A = Oberliga-Absteiger

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

Den Ansturm des Verfolgers abgewehrt

BERLIN: BSG Bergmann-Borsig im zweiten Bezirksliga-Jahr schon Meister ● Berolina Stralau rettete sich

Der Titelkampf in der Berliner Bezirksliga stand ganz im Zeichen des Duells Bergmann-Borsig contra Fortuna Biesdorf. Am 10. Spieltag hatte die Elf von Bergmann-Borsig, zur Saison 1975/76 erstmals in die höchste lokale Spielklasse der Hauptstadt aufgestiegen, die führende Position von den Biesdorfern übernommen. Der Kontrahent rückte im Verlauf der 2. Halbserie zwar noch einmal auf gleiche Höhe mit dem Spitzenreiter, doch im unmittelbaren Vergleich der beiden Mannschaften unterlagen die Biesdorfer auswärts 0:1 und mußten am Ende wie ein Jahr zuvor hinter Rotation Berlin mit dem „Vize“ zufrieden sein. Trotzdem verdient die Fortuna-Ver-

treterung uneingeschränkte Anerkennung, denn im Gegensatz zu anderen mit Vorschußlorbeer bedachten Gemeinschaften zeigte sie Beständigkeit und verband gesunde Kampfmoral mit verbesserten spielerischen Leistungen.

Der neue Meister hatte den Vorteil, individuell stärker besetzt zu sein. Übungsleiter Eckhard Düwiger lobte vor allem seine Abwehr, „in der Wolfgang Wruock nach wie vor die herausragende Spielerpersönlichkeit ist“, wie er betonte. Mit Schlußmann Neuhaus, mit Kluge, von Paulitz und Vüllings hat die Mannschaft weitere Aktive in ihren Reihen, die bereits über Ligaerfahrung verfügen.

Wie schon angedeutet, wurde Instabilität groß geschrieben. Der vorjährige Ligaabsteiger Einheit Pankow verpaßte alle Chancen in der Anfangsphase mit drei 0:1-Niederlagen hintereinander. In der Rückrunde erreichte er dann 19:9 Punkte (der Meister nur 18:10), doch konnte er nicht mehr in das Geschehen im Vorderfeld eingreifen. So blieb den Pankowern der schwache Trost, den besten Torstand herausgeholt zu haben. Die drei Sturmspitzen Kremser (17), Klupsch (13) und Hertel (10) schossen allein 40 der insgesamt 58 Treffer.

Im zweiten Durchgang gab auch sonst große Veränderungen im Tabellenbild. Die SG Hohenschönhausen stieß von der 13. an die 4. Stelle vor, hatte bei nur noch drei Niederlagen acht Siege und drei Unentschieden zu verzeichnen. Den umgekehrten Weg gingen Luftfahrt (nach der 1. Halbserie Dritter) und Concordia Wilhelmsruh (Fünfter). Auch bei NARVA wechselten immer wieder Licht und Schatten. Nur ein Beispiel: einem 1:2 auf eigenem Boden gegen Sparta folgte im nächsten Heimspiel ein 7:0 über Motor Köpenick. Den größten Mut zur Verjüngung hatte BVB-Übungsleiter Werner Renk, einst Mittelfeldspieler beim BFC. Hier waren angesichts der Risikobereitschaft Schwankungen schon verständlicher. Zum Abschluß aber wartete Berliner VB mit sieben Siegen in acht Begegnungen auf. Ein erheblicher Leistungssprung gegenüber 1975/76 war auch bei Chemie Schmöckwitz unter dem neuen Übungsleiter Hartwig Gent festzustellen. Ebenso bemerkenswert ist das Abschneiden des Neulings Sparta Berlin, der außerdem im FDGB-Berzirkspokal das Finale erreichte.

Wer nach einer Meisterschaftshälfte glaubte, die beiden Absteiger würden mit dem zweiten Aufsteiger

BERLIN

Sportfreunde Johannisthal und Berolina Stralau – beide hatten fünf Punkte Rückstand zum Drittlezten SG Hohenschönhausen – schon feststehen, sah sich zumindest in einem Falle getäuscht. In einer dramatischen Verfolgungsjagd holten die Stralauer Zähler um Zähler auf, so daß am letzten Spieltag neben Berolina auch noch Motor Köpenick, Motor Wildau und die SG Friedrichshagen abstiegsgefährdet waren. Ausgerechnet die Elf, die über ein positives Torkonto verfügte, mußte zusammen mit Johannisthal den Gang in die Bezirksklasse antreten: SG Friedrichshagen, seit 1971/72 in der Bezirksliga. **H. G. BURGHÄUSE**

Die Statistik

Die besten Torschützen: Liebing (Sparta) 18, Kremser (Pankow) 17, Wittstock (NARVA) 15, Vüllings (Bergmann-Borsig) 14, Klupsch (Pankow), Wenzel (Köpenick), Zimmermann (Hohenschönhausen) je 13, Göpfert (Sparta), Selz (Schmöckwitz) je 12.

Von 26 eingesetzten Schiedsrichtern wurden 12 Feldverweise ausgesprochen und 242 gelbe Karten gezeigt. Wilhelmsruh mit drei Herausstellungen und 31 Verwarnungen war der größte Sünder. Am fairsten: Sparta Biesdorf und BVB.

Durch verwandelte Freistöße fielen 48 Tore. Am erfolgreichsten vom Elfmeterpunkt waren Hertel (Pankow), Müller (Friedrichshagen) und Faförke (BVB) mit je sieben Treffern.

Die 210 Spiele wurden von knapp 40 000 Zuschauern besucht.

Die Gastgeber kamen zu 103, die Gäste zu 51 Siegen, während es 56 Unentschieden gab.

Der Tordurchschnitt lautete 3,1. Zum Vergleich 1975/76: 2,8; 1974/75: 3,1; 1973/74: 3,5; 1972/73: 3,2.

Der Tabellenstand: Absteiger SG Friedrichshagen mit positivem Torkonto

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.				
1. BSG Bergmann-Borsig (5)	28	16	7	5	47:24	+23	39:17	14	11	2	1	29:8	24:4	14	5	4	4	18:16	15:13	14	5	4	4	18:16	15:13
2. Fortuna Biesdorf (2)	28	12	11	4	49:31	+18	37:19	14	9	4	1	26:12	22:6	14	4	7	3	23:19	15:13	14	4	7	3	23:19	15:13
3. Einheit Pankow (A)	28	13	7	8	58:33	+25	33:23	14	7	5	2	35:14	19:9	14	6	2	6	23:19	14:14	14	6	2	6	23:19	14:14
4. SG Hohenschönh. (14)	28	11	9	8	42:34	+8	31:25	14	6	5	3	19:10	17:11	14	5	4	5	23:24	14:14	14	5	4	5	23:24	14:14
5. Chem. Schmöckwitz (13)	28	11	9	8	50:46	+4	31:25	14	9	5	—	33:12	23:5	14	2	4	8	17:34	8:20	14	2	4	8	17:34	8:20
6. Berliner VB (11)	28	14	3	11	49:48	+1	31:25	14	10	1	3	34:18	21:7	14	4	2	8	15:30	10:18	14	4	2	8	15:30	10:18
7. NARVA Berlin (4)	28	11	8	9	55:35	+20	30:26	14	6	4	4	40:21	16:12	14	5	4	5	15:14	14:14	14	5	4	5	15:14	14:14
8. Sparta Berlin (N)	28	10	10	8	48:41	+7	30:26	14	6	5	3	29:13	17:11	14	4	5	5	19:28	13:15	14	4	5	5	19:28	13:15
9. BSG Luftfahrt (9)	28	11	6	11	51:41	0	28:28	14	8	3	3	36:19	19:9	14	3	3	8	15:32	9:19	14	3	3	8	15:32	9:19
10. Berolina Stralau (7)	28	9	7	12	33:49	-16	25:31	14	7	3	4	18:16	17:11	14	2	4	8	15:33	8:20	14	2	4	8	15:33	8:20
11. Motor Wildau (10)	28	9	6	13	38:39	-1	24:32	14	4	4	6	19:20	12:16	14	5	2	7	19:19	12:16	14	5	2	7	19:19	12:16
12. Motor Köpenick (6)	28	8	8	12	29:37	-8	24:32	14	6	4	4	20:13	16:12	14	2	4	8	9:24	8:20	14	2	4	8	9:24	8:20
13. Conc. Wilhelmsruh (12)	28	8	8	12	32:43	-11	24:32	14	6	4	4	18:16	16:12	14	2	4	8	14:27	8:20	14	2	4	8	14:27	8:20
14. SG Friedrichshagen (3)	28	7	8	13	48:47	+1	22:34	14	6	4	4	32:20	16:12	14	1	4	9	16:27	6:22	14	1	4	9	16:27	6:22
14. Sportfr. Johannisthal (N)	28	3	5	20	24:95	-67	11:45	14	2	3	9	15:38	7:21	14	1	2	11	9:57	4:24	14	1	2	11	9:57	4:24

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Liga-Abssteiger; N = Neuling

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Liga-Absteiger; N = Neuling

Berlin

Finale um den FDGB-Berzirkspokal: Sparta Berlin gegen Bergmann-Borsig 4:2.

Neubrandenburg

Finale um den FDGB-Berzirkspokal: Demminer VB gegen Empor Altdreptow 4:1.

Schwerin

Hydraulik Parchim gegen Lok Bützow 6:0, Aufbau Boizenburg gegen Dynamo Schwerin II 3:1, Dynamo Lütz gegen TSG Ludwigslust 2:0, TSG Gadebusch gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 5:0, Post Ludwigslust gegen Einheit Perleberg 1:2, ISG Schwerin gegen Aufbau Sternberg 1:0.

Nachholspiele: Lok Bützow gegen Aufbau Boizenburg 0:5, TSG Ludwigslust gegen ISG Schwerin 1:2, TSG Gadebusch gegen Aufbau Sternberg 1:2. Abschußstand: ISG Schwerin 26 68:22 42, Aufbau Boizenburg 26 76:41 33, Dyn. Schwerin II 26 52:30 33, Aufbau Sternberg 26 49:45 30, Fort. Neustadt-Gl. 26 35:44 29, Traktor Karstädt 26 44:37 27, Einheit Perleberg 26 44:45 27, P. Ludwigslust (N) 26 28:31 26, TSG Gadebusch (N) 26 48:41 25, Hydr. Parchim 26 41:37 25, TSG Ludwigslust 26 38:36 25, Aufb. Vw. Parchim 26 30:34 23, Dynamo Lütz (N) 26 23:57 15, Lok Bützow 26 17:93 4. Meister und Liga-Aufsteiger: ISG Schwerin; Absteiger zur

Bezirksklasse: Aufbau/Vorwärts Parchim, Dynamo Lütz und Lok Bützow; Aufsteiger zur Bezirksliga: Vorwärts Glöwen, die anderen Mannschaften stehen noch nicht fest.

Leipzig

DHfK Leipzig gegen Turbine Markranstädt 1:0, Motor Döbeln gegen Motor Lindenau 0:0, Traktor Taucha gegen Aktivist Borna 1:2, Lok Delitzsch gegen Rotation 1950 Leipzig 2:1, Motor Geithain gegen Chemie Eilenburg 3:1, Chemie Böhlen II gegen TSG MAB Schkeuditz 1:0, Fortschritt West Leipzig gegen Motor Schmölln 4:1, Motor Grimma gegen Chemie Leipzig II 0:2.

TSG Schkeuditz 29 57:32 42, Ch. Eilenburg (N) 29 38:28 34, Chemie Leipzig II 29 47:32 33, DHfK Leipzig 29 43:28 33, Lok Delitzsch 29 32:31 32, Motor Schmölln (N) 29 51:45 31, Motor Lindenau (N) 29 38:31 29, Motor Grimma 29 39:39 29, Motor Geithain 29 42:37 28, Chemie Böhlen II 29 38:37 28, Aktivist Borna 29 44:38 27, Motor Döbeln 29 37:42 27, Turb. Markranstädt 29 31:36 27, Fort. W. Leipzig 29 41:51 25, Rot. 1950 Leipzig 29 34:49 22, Traktor Taucha 29 17:73 7.

Magdeburg

Nachholspiel: Aktivist Gommern gegen Motor Schönebeck 1:2. Abschußstand

Chem. Schönebeck 30 78:30 44, Aktivist Gommern 30 52:38 36, Turb. Magdeburg 30 55:48 34, Traktor Klötze 30 44:35 32, Trakt./Aufb. Parey 30 48:51 32, P. Magdeburg (N) 30 42:52 30, Motor Schönebeck 30 43:34 29, M. V. Oschersleben 30 45:52 29, Emp. Tangermünde 30 36:44 29, Tr. Gröningen (N) 30 48:57 29, Akt. Staßfurt 30 45:46 28, Emp. Kl. Wanzleben 30 48:59 28, Stahl Ilsenburg 30 45:49 27, Lok Stendal II 30 34:39 27, Einheit Burg 30 53:54 26, Lok Salzwedel (N) 30 47:75 20.

Meister und Liga-Aufsteiger: Chemie Schönebeck; Absteiger zur Bezirksklasse: Lok Stendal II, Einheit Burg und Lok Salzwedel; Aufsteiger zur Bezirksliga: noch nicht ermittelt.

Lindemann nach Jena

Der FC Rot-Weiß Erfurt informierte in der vergangenen Woche über Spielerveränderungen. Lindemann wechselt auf eigenen Wunsch zum FC Carl Zeiss Jena. Die Weißhaupt-Zwillinge kehren wieder zu Motor Nordhausen zurück. Laslop spielt künftig für Zentronik Sömmerda.

Polens Fußball-Verband hat für das Länderspiel zwischen der DDR und der UdSSR, das am 28. Juli im Rahmen des VI. Turn- und Sportfestes der DDR in Leipzig stattfindet, das Schiedsrichterkollektiv nominiert. Es besteht aus den Sportfreunden Stachua, Kuston und Lazowski.

Adolf Prokop wurde von der FIFA mit der Leitung des WM-Qualifikationstreffens zwischen Norwegen und

Schweden am 7. September in Oslo beauftragt. Der DFV der DDR nominierte Günther Männig und Heinz Einbeck als Linienrichter.

Kartengrüße erhielten wir von der BSG Fortschritt Wüstenbrand aus der CSSR sowie von Sportfreund Detlef Bartsch, Schiedsrichter des BFA Berlin. Herzlichen Dank.

BSG MOTOR Breitenungen

bietet attraktive

Wimpel,

zweiseitig,

zum Preis von 6,50 M an.

Betrag per Postanweisung an

BSG Motor, 6082 Breitenungen / Werro

Ein Vierteljahrhundert am Ball

Für alle Freunde des runden Leders erscheint im Monat Juni 1977 ein Prospekt über den alten und neuen Fußballmeister der DDR

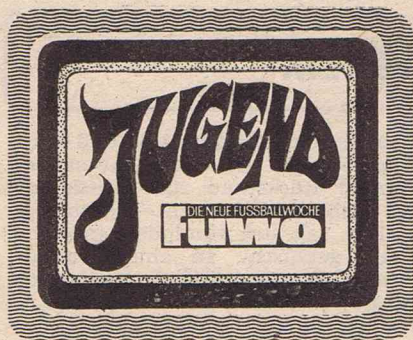
Dynamo Dresden

Auf 24 Seiten wird in 8 Kapiteln mit insgesamt 90 Fotos (davon 50 in Farbe) die Dresdener Oberligaeelf mit ihrem Profil, ihrer Leistungsfähigkeit und ihren nationalen wie internationalen Erfolgen in Wort und Bild vorgestellt.

Preis (EVP): 4,00 M

Sammelbestellungen ab 5 Stück (nur für Endverbraucher) nimmt entgegen:

DEWAG DRESDEN, Abt. Vertrieb, 806 Dresden, Dammweg 6



Hinspiel-Sieger erfolgreich

Im „Junge Welt“-Pokalhalbfinale, das am 18. Juni ab 12.45 Uhr von Oberliga-Aufstiegsspielen ausgetragen wird, kommt es zu folgenden Begegnungen: in Böhlen: Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Riesa; in Gera: Chemie Leipzig—Sachsenring Zwickau. Diese vier Vertretungen behaupteten in den Rückspielen am Sonntag den Vorsprung, den sie sich in den Hinspielen vor einer Woche gesichert hatten. Das Finale findet am 2. Juli in Vetschau statt.

Die Statistik der Viertelfinal-Rückspiele:

● Post Neubrandenburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt 2:3 (0:3) — 1. Spiel 0:3
Torfolge: 0:1 Schwengler (13.), 0:2 Voigt (19.), 0:3 Schwengler (24.), 1:3 Wolff (46.), 2:3 Wolff (53.).

● Lok Vorwärts Halberstadt gegen Chemie Leipzig 1:1 (0:1) — 1. Spiel 0:4
Torfolge: nicht gemeldet.

● Stahl Riesa gegen Stahl Brandenburg 6:1 (4:1) — 1. Spiel 3:0

Torfolge: 1:0 Switalla (15.), 2:0 Wolf (20.), 2:1 Freidank (22.), 3:1 Lundström (30.), 4:1 Weidner (40.), 5:1 Lundström (60.), 6:1 Switalla (85.).

● Traktor Kaltenborn gegen Sachsenring Zwickau 1:4 (1:4) — 1. Spiel 2:17

Torfolge: 1:0 Markert (4.), 1:1 Riedel (16.), 1:2 Riedel (18.), 1:3 Bielmeier (20.), 1:4 Riedel (27.).

Junioren-Liga

FC Hansa Rostock gegen HFC Chemie Berlin 4:0

1. FC Hansa Rostock	20	51:19	32:8
2. FC Karl-Marx-Stadt	19	43:20	31:7
3. BFC Dynamo	19	52:30	27:11
4. FC Carl Zeiss Jena	19	37:21	22:16
5. 1. FC Lok Leipzig	19	38:34	22:16
6. FC Rot-Weiß Erfurt	19	25:22	20:18
7. 1. FC Magdeburg	20	33:41	16:24
8. HFC Chemie	20	22:46	14:26
9. FC Vorw. Frankfurt (O.)	19	27:38	13:25
10. Dynamo Dresden	20	17:33	12:28
11. 1. FC Union Berlin	19	15:56	5:35

Um den Schülertitel

In der Zwischenrunde um die DDR-Schülermeisterschaft, die mit Hin- und Rückspiel am 12. und 19. Juni jeweils ab 14 Uhr ausgetragen wird, kommt es zu folgenden Begegnungen: FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg, FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Energie Cottbus, BFC Dynamo—Sieger aus Dynamo Ilmenau/Chemie Leipzig und Sieger aus Chemie Schwarzburg/FC Rot-Weiß Erfurt gegen Sachsenring Zwickau.

In den Vorrunden-Rückspielen gab es am Sonntag folgende Ergebnisse:

Kinder — AK 12/13

DDR-Kindermeisterschaft — AK 12/13

Stichtag: 1. 6. 1964
Teilnehmer: 15 Bezirksmeister
Meldetermin: 15. 5. 1978
Spieltermine:
Vorrunde: 28. 5. und 4. 6. 1978
Zwischenrunde: 11. 6. und 18. 6. 1978
Endrunde: 1./2. 7. 1978
Austragungsorte: Vor- und Zwischenrunde mit Hin- und Rückspiel; Endrunde in Turnierform im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Bezirksauswahlmannschaften Kinder — AK 13

Stichtag: 1. 6. 1964
Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften
Spieltermine: 15.—21. 10. 1977
Austragungsort: Zentrales Pionierlager Bad Schmiedeberg

Vielseitige Spieler fielen auf

Ein fuwo-Gespräch mit Dr. Detlef Krauspe, Mitglied des Trainerrates des DFV der DDR, der als Beobachter beim UEFA-Turnier in Belgien weilte

Wie war das Niveau des diesjährigen UEFA-Turniers?

In spielkultureller und technisch-taktischer Hinsicht war auf jeden Fall eine Weiterentwicklung zu verzeichnen. Dabei fiel besonders die verstärkte universelle Spielweise zahlreicher Akteure auf, die häufig ihre Position wechseln, vielfach über einen längeren Zeitraum hinweg, und sich auch dort wirkungsvoll in Szene setzen. Darüber hinaus bestätigte sich die Tendenz der jüngsten Vergangenheit, wonach sich die technisch-taktische Leistungsfähigkeit in immer höherem Maße mit Schnelligkeit paart.

Das Niveau in den einzelnen Gruppen war recht unterschiedlich. Das größte Leistungsgefälle gab es in der Staffel C, wo die UdSSR mit 6:0 Punkten und 11:0 Toren ganz souverän den Ton angab. Österreich und Malta fielen hier deutlich ab, sie kamen als einzige Vertretungen im Sechzehnerfeld in ihren drei Begegnungen nicht einmal zu einem Torerfolg.

Welche Mannschaften bestimmten das Niveau?

Während in der Endabrechnung Belgien, Bulgarien, die UdSSR und BRD in dieser Reihenfolge die ersten vier Plätze belegten, würde ich nach den gebotenen Leistungen die sechs besten Mannschaften so einstufen: UdSSR, Bulgarien, Belgien, England, Frankreich, BRD. Die sowjetische Vertretung hat bis auf ihr Halbfinaltreffen mit Belgien, das die Gastgeber nach einem 1:1 im Elfmeterschießen mit 4:2 für sich entschieden, den besten Fußball geboten, sowohl individuell als auch kollektiv. Gegen Belgien wirkte sie unverständlicherweise sehr verkrampft, wurden beim notwendigen Elfmeterschießen zwei

Bälle weit am Tor vorbeigeschossen.

Haben einige Spieler besonders auf sich aufmerksam machen können?

Ja, vor allem Mittelfeld- und Angriffsspieler. Bei den Stürmern waren es Bobal (Dynamo Kiew), Voordeckers (FC Diest/Belgien), Hofer (Schalke 04) und Gotschew (Tscherno More Warna), im Mittel-



Flügelstürmer Mathias Brückner vom FC Carl Zeiss Jena gehörte ebenso wie Helms (1. FC Union Berlin) und Becker (FC Rot-Weiß Erfurt) bereits in der zurückliegenden Saison zum Aufgebot unserer Juniorenauswahl. Unser Bild zeigt ihn (links) in einem Zweikampf mit dem Finnen Lahtinen beim 3:1-Sieg im Qualifikationsspiel in Babelsberg, der aber am Ende doch nicht für die UEFA-Turnierteilnahme reichte. Nun heißt es wieder Qualifikation!

Foto: Mallwitz

feld Frenay (Standard Lüttich) und Statman (Westbromwich Albion).

Wie schlugen sich die Schweden, denen ja die DDR-Juniorenauswahl in der Qualifikation den Vortritt lassen mußte?

Sie scheiterten in der Gruppe D mit 4:2 Punkten nur durch das Torverhältnis am späteren Finalisten Bulgarien. Die DDR-Junioren hätten in dieser Staffel ebenfalls durchaus bestehen können. Dazu ist allerdings erst einmal ein erfolgreiches Bestehen in der Qualifikation notwendig.

Unser nächster Qualifikationsgegner für das UEFA-Turnier 1978 in Polen heißt Griechenland. Wie schnitten die Griechen in Belgien ab?

Trotz eines vierten Platzes in der Gruppe A hielten sie bis auf die 1:7-Niederlage gegen den späteren Turniersieger Belgien durchaus mit. Gegen England und Island erreichten sie jeweils ein 1:1. Von der diesjährigen griechischen Auswahl können im kommenden Jahr noch drei Jungen spielen.

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus dem UEFA-Turnier in Belgien für unsere Juniorenauswahl?

Im Grunde genommen die bereits bekannten. Wir müssen unbedingt und in möglichst kurzer Zeit Verbesserungen erreichen in der Schnelligkeit der technischen Handlungen, die technische Perfektion in stärkerem Maße mit Schnelligkeit paaren und die Universalität der Spieler, möglichst schon in jüngeren Jahren, erhöhen, damit sie innerhalb eines Treffens auch über einen längeren Zeitraum hinweg auf einer anderen Position wirkungsvoll spielen können. m. b.

Spartakiade-Vorrunde

In unserer vorangegangenen Ausgabe ist bei der Zusammenstellung der Vorrundengruppen für die beiden Turniere der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR ein Fehler unterlaufen. Die vierten Mannschaften der einzelnen Staffeln wurden vertauscht. So lautet die richtige Zusammensetzung: AK 13: Gruppe 1: Magdeburg, Frankfurt, Karl-Marx-Stadt, Cottbus; Gruppe 2: Potsdam, Schwerin, Leipzig, Halle. — AK 14: Gruppe 1: Magdeburg, Erfurt, Frankfurt, Dresden; Gruppe 2: Berlin, Gera, Rostock, Leipzig.

stenogramme

Dynamo Pasewalk errang bei den Kindern und Knaben den Neubrandenburger Bezirksmeistertitel. Die nächsten Plätze belegten bei den Kindern Post Neubrandenburg, Dynamo Neustrelitz und Vorwärts Neubrandenburg sowie bei den Knaben VB Waren, Traktor Friedland und Post Neubrandenburg.

Magdeburger Jugend-Bezirksmeister wurde Chemie Schönebeck durch einen 2:1-Erfolg im Entscheidungsspiel über Lok Stendal.

Mit der DFV-Ehrenplakette wurde durch den BFA Cottbus der Senftenberger Sportfunktionär Fritz Kniesig ausgezeichnet.

TERMINPLAN

für den zentralen Wettspielbetrieb im Kinder-, Jugend- und Juniorenbereich in der Saison 1977/78

Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Bezirksauswahlmannschaften Kinder — AK 12

Stichtag: 1. 6. 1965
Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften
Spieltermine: 15.—21. 10. 1977
Austragungsort: Zentrales Pionierlager Limbach-Oberfrohna

Jugend — AK 14/15

DDR-Jugendmeisterschaft — AK 14/15

Stichtag: 1. 6. 1962

Teilnehmer: 11 Jugend-Ligakollektive der Fußballklubs
Spieltermine: entsprechend dem Spielplan des DFV der DDR

FDJ-Pokal der Jugend — AK 14/15

Stichtag: 1. 6. 1962
Teilnehmer: 15 Bezirkspokalsieger
Meldetermin: 10. 4. 1978
Spieltermine:
Vorrunde: 30. 4. und 7. 5. 1978
Viertelfinale: 21. und 28. 5. 1978
Halbfinale: 11. 6. 1978
Finale: 25. 6. 1978
Austragungsorte: Vorrunde und Viertel-

finale mit Hin- und Rückspiel; Halbfinale und Finale vor Oberliga-Aufstiegsspielen.

Junioren — AK 16/18

DDR-Juniorenmeisterschaft — AK 16/17

Stichtag: 1. 6. 1960
Teilnehmer: 11 Junioren-Ligakollektive der Fußballklubs
Spieltermine: entsprechend dem Spielplan des DFV der DDR

„Junge Welt“-Pokal der Junioren — AK 16/18

Stichtag: 1. 6. 1959
Teilnehmer: 15 Bezirkspokalsieger
Meldetermin: 10. 4. 1978
Spieltermine:
Vorrunde: 7. 5. und 13. 5. 1978
Viertelfinale: 28. 5. und 4. 6. 1978
Halbfinale: 18. 6. 1978
Finale: 2. 7. 1978
Austragungsorte: Vorrunde und Viertelfinale mit Hin- und Rückspiel; Halbfinale und Finale vor Oberliga-Aufstiegsspielen.

Österreichs Nationalelf im Test:

Abwehr löste ihre Aufgabe

Von Franz Præk, Wien

● CSSR-Österreich 0 : 0

In den Annalen unserer Länderspielstatistik wird dieses torlose Remis beim amtierenden Europameister sicherlich als Prestigeerfolg registriert. Das Ziel, Spieler der sogenannten zweiten Reihe einem Leistungstest zu unterziehen und sie auf ihre Tauglichkeit hin zu prüfen, sich einen Stammplatz in der ÖFB-Auswahl zu sichern, erreichte Teamchef Helmut Senekowitsch allerdings nicht. Ohne so erfahrene und spielbestimmende Akteure wie Hattenberger und Hickersberger blieb die Ausstrahlung insgesamt unbefriedigend. Die stark veränderte Mann-

schaft erfüllte in kämpferischer Hinsicht alle Erwartungen, doch zu gefährden wußte sie den Gastgeber damit allein nicht.

Mit vier Vorstoppern (Pezzey, Oberhofer, Meister, Breitenberger) operierend, war dem Offensivdrang von vornherein eine klare Grenze gesetzt. Senekowitsch bestritt später zwar die Absicht, in Ostrava dem konsequenten Deckungsprinzip den Vorzug geben zu wollen, aber mehr und mehr wurde unsere Elf doch in diese undankbare Rolle gedrängt. Da allerdings zeigte sich, daß die CSSR-Stürmer vom Format der EM-Tage in Belgrad und Zagreb gegenwärtig erheblich entfernt sind.

„Die Abwehr stand, allen voran der erneut überlegend aufspielende Pezzey. Aber ich fordere mehr Konstruktivität, wenn es gegen die DDR geht.“ So lautete

die erste Kurzeinschätzung des Verbandskapitäns, der 48 Stunden nach diesem Treffen auf der Sitzung des ÖFB-Vorstandes seine Vorstellungen über das weitere Vorbereitungsprogramm der Nationalmannschaft erläuterte. Das Ländertreffen mit Polen (24. August) bildet den entscheidenden Prüfstein vor dem mit riesengroßer Spannung erwarteten Vergleich im Wiener Prater-Stadion. Ihm gelten alle Anstrengungen von Helmut Senekowitsch.

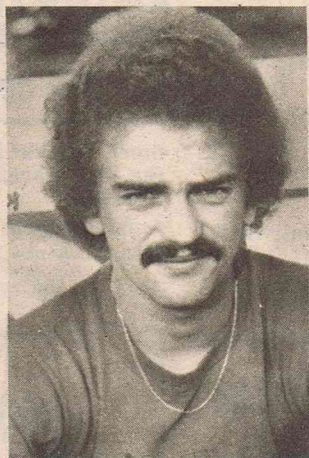
CSSR: Michalik, J. Svoboda (ab 57. Dobias), Samek, Dvorak, Gögh, Kozak, Pollak, Gajdusek (ab 90. Vojacek), Vizek, Nehoda (ab 46. Sajaneck), Mraz.

Österreich: F. Koncilia, Sara, Obermeier, Pezzey, Breitenberger (ab 77. Strasser), Meister, Prohaska, Oberhofer (ab 77. Pirkner), Zanon, Krankl, Stering.

Schiedsrichter: Sanchez-Ibanez (Spanien); **Zuschauer:** 10 000 am vergangenen Mittwoch in Ostrava.



Vorstopper Pezzey (links) gehörte auch beim 0 : 0 in Ostrava wieder zu den auffälligsten Akteuren der österreichischen Nationalelf. Prohaska (rechts) untermauerte seine Anwartschaft auf einen Stammplatz mit einer soliden Leistung.



Fotos: Sündhofer, Thomas

WM-Qualifikation:

Um den Sieg noch gezittert

● Europa-Gruppe 5: Bulgarien-Irland 2 : 1 (1 : 0)

An Turbulenz und leider auch unliebsamen Vorkommnissen fehlte es diesem Ausscheidungstreffen ganz gewiß nicht! Die zunächst mit hohem Tempo vor allem über die beiden Flügelstürmer Zdrawkow und Zwetkow operierenden Bulgaren nutzten ihre spielerischen Vorteile durch Panow schon nach 14 Minuten zum 1 : 0. Doch die eisenharte irische Abwehr deckte die Schwächen des Gastgebers schnell auf. Mangelnde Chancenverwertung und ungenügende Zweikampfbereitschaft prägten zusehends sein Spiel. Die beiden körperlich robusten Borisow und Milanow bewiesen am Ball nicht die erforderliche Sicherheit, um sich entscheidend in Szene zu setzen. Deshalb auch fiel

das Urteil von Auswahltrainer Christo Mladenow ungeachtet der Freude über den wichtigen Sieg sehr kritisch aus: „Die nervliche Anspannung war hier wie da enorm hoch. Das zeigte sich vor allem im zweiten Abschnitt, als kaum noch zusammenhängende Aktionen gelangen.“

Wesentliche Fortschritte in der Abwehrstabilität haben die Bulgaren offenbar nicht gemacht. Als der überlegende, bei Queens Park Rangers spielende Givens mit Wiederbeginn die Kräfte seiner Elf neu entfachte und selbst für den Ausgleich sorgte, gerieten Dimitrow, Iwkow, Wassiliew und Arabow mehr als einmal aus dem Konzept. Das Treffen gewann an Verbissenheit, und als Folge einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Akteuren beider Mannschaften mußten schließlich Schelaskow, Borisow, Martin und der erst 60 Sekunden vorher eingewechselte Campbell das Feld verlassen (78.). Referee Zlatanov glitt das Geschehen aus der Hand.

„Schade, daß Givens in der 87. Minute freistehend die Möglichkeit zum 2 : 2 ausließ. Wir brachten die Bulgaren später völlig aus ihrem Rhythmus und hätten einen Punkt verdient“, schätzte Irlands Spielertrainer Jack Giles ein. Aus der Sicht des neutralen, allerdings sehr interessierten Beobachters verabschiedete sich Frankreichs Auswahlchef Hidalgo mit diesem Satz: „Ich danke der bulgarischen Elf für dieses Ergebnis!“

Bulgarien: Goranow, Dimitrow, Iwkow, Wassiliew, Arabow, Barsow (ab 53. Alexandrow), Zdrawkow (ab 62. Schelaskow), Borisow, Milanow, Panow, Zwetkow.

Irland: Kearns, Mulligan, Holm, Martin, O'Leary, Brady, Daly (ab 77. Campbell), Stapleton, Heighway, Giles, Givens.

Schiedsrichter: Zlatanov (Griechenland); **Zuschauer:** 45 000 am vergangenen Mittwoch in Sofia; **Torfolge:** 1 : 0 Panow (14.), 1 : 1 Givens (47.), 2 : 1 Schelaskow (76.).

Der Tabellenstand:

Bulgarien	2	4:3	3:1
Frankreich	3	4:3	3:3
Irland	3	2:4	2:4

Es stehen noch aus: 12. 10.: Irland gegen Bulgarien, 16. 11.: Frankreich-Bulgarien.



Der neue Titelträger von Malta, Floriana FC, hat die verdienten Ehrungen entgegengenommen. Stehend von links erkennen wir Anton Camilleri, John Holland, Edwin Farrugia, Julian Holland, Raymond Xuereb und Masseur John Azzopardi; kniend von links George Ciantar, Michael Sultana, Powie Micallef, Raymond Farrugia, George Xuereb und Frankie Micallef.

Foto: Verfasser

24. Meistertitel ohne Niederlage!

Floriana FC war nicht zu gefährden ● Auswahlspieler gut in Form

Tony Costantino zieht ein Fazit der Saison 76/77 in Malta

Der neue Meister von Malta heißt Floriana FC. Zum 24. Mal in ihrer traditionsreichen und überaus erfolgreichen Geschichte sicherte sich die Mannschaft damit den Ehrenpokal, und es gab im Verlauf der zurückliegenden Saison keinen einzigen Kontrahenten, der sie daran hätte hindern können. In 18 Begegnungen verzeichnete Floriana das neue Rekordergebnis von 33 : 3 Punkten, ohne auch nur ein einziges Mal bezwungen worden zu sein. Im Torverhältnis von 53 : 12 spiegelt sich die absolute Überlegenheit wider.

Alle Worte über die ausgewogene Besetzung erübrigen sich mit dem Hinweis darauf, daß nicht weniger als acht Akteure zum gegenwärtigen Stamm der Nationalelf unseres Landes zählen. Es handelt sich dabei um die Abwehrspieler George Ciantar, Edwin Farrugia, John Holland, die Mittelfeldakteure Willie Vassallo, Raymond Xuereb, Frankie Micallef sowie die Stoßstürmer George Xuereb und Anton Camilleri. Letztgenannter büßte seinen Stammplatz in der Auswahl vor einiger Zeit zwar ein, doch er brachte sich in der letzten Saison dafür wieder nachhaltig ins Gespräch.

Zum „Spieler des Jahres“ wählten die Fußballexper-

ten den zweifellos überlegenden Akteur des neuen Titelträgers, Raymond Xuereb, der damit John Holland ablöste. Mit 16 Treffern hatte der athletisch wirkende Stürmer entscheidenden Anteil am Erfolg seiner Elf, und dafür sprachen ihm auch die Leser des „I Orizzont“ ihr Vertrauen aus. Carlo Seychell von Valletta FC belegte in dieser Rangfolge den zweiten Platz.

In der Torschützenliste ergibt sich an der Spitze folgender Stand: 16: Raymond Xuereb (Floriana); 11: George Xuereb (Floriana); 10: Chris Vella (Hibernians) und Emanuel Fabri (Sliema Wanderers); 9: Carlo Seychell (Valletta); 8: Vince Magro (Valletta).

Mit sechs Auswahlspielern im Aufgebot – David Azzopardi, Lawrence Borg, Edward Darmanin, Emanuel Fabri, Charles Sciberras und Mario Schembri – belegten die Sliema Wanderers dank eines energischen Schlußspurtes noch Rang 2. Sie werden unser Land im UEFA-Cup vertreten. Mit einer 0 : 1-Niederlage sowie einem Remis erreichte Sliema auch von allen Vertretungen das beste Gesamtergebnis gegen den neuen Titelträger, der sich im Challenge-Cup aber dann doch mit 6 : 0 überzeugend durchsetzte.

Der Abschlußstand:

Floriana	18	15	3	—	53:12	33:3
Sliema Wanderers	18	10	7	1	34:14	27:9
Valletta FC	18	10	5	3	43:19	25:11
Hibernians	18	9	5	4	34:28	23:13
Hamrun	18	6	3	9	24:20	15:21
Vittoriosa	18	5	4	9	19:35	14:22
St. Georges	18	4	6	7	20:42	14:22
Zebbug	18	5	3	10	20:27	13:23
Msida St. Josephs	18	4	5	9	23:36	13:23
Senglea	18	—	3	15	14:51	3:33

VORBILDLICHE VORGESTELLT

Lok Südost Magdeburg

Zur guten Bilanz der Elbestädter gehört die Bildung von drei Mannschaften, einer im Junioren- und zwei im Kinderbereich. Im Spielbetrieb stehen 13 Mannschaften, davon 10 im Nachwuchs. Die Sektion pflegt enge Kontakte zur Ernst-Brandt- und zur Arkadi-Gaidar-Oberschule. 43 Kinder und Jugendliche sowie 10 Erwachsene konnten im Wettbewerb als DTSB-Mitglieder gewonnen werden. Sowohl im Männer- als auch im Nachwuchsbereich gab es im vergangenen Jahr weder gelbe Karten noch Herausstellungen. 10 Jungen trainieren im TZ. Die Sektion unterstützt das Reichsbahn-ausbesserungswerk bei der Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports.

Motor Stralsund

Zu zwei Schulen der Stadt unterhält die Sektion Patenschaften. Eine Junioren- bzw. Schülermannschaft konnten neu gebildet werden. Das TZ der Stadt wird von der BSG Motor betreut. 1976 wurden 31 Turniere im Nachwuchsbereich organisiert. 10 Mannschaften beteiligen sich am Spielbetrieb. 12 Übungsleiter stehen zur Verfügung. 13 Schiedsrichter wurden ausgebildet und sind aktiv im Einsatz. 63 Einzel- und Kollektivverpflichtungen unterstreichen die Wettbewerbs-Initiativen der Stralsunder.

Zum 15. Mal: Wer wird „Fußballer des Jahres“?

Die zurückliegende Meisterschafts-saison sowie die Spiele um den Aufstieg zur Oberliga liefern gegenwärtig und sicherlich auch in den nächsten Wochen noch reichlich Gesprächsstoff. fuwo räumt den kritischen Betrachtungen dazu breiten Raum ein. Die erfolgreichsten Mannschaften mit Titelträger und FDGB-Pokalsieger Dynamo Dresden an der Spitze haben ihre verdienten Ehrungen entgegengenommen. Die Namen der besten Spieler, die hier wie da maßgeblich die Voraussetzungen dafür schufen, sind in aller Munde. Und damit stellt sich für uns, die Sportredaktionen der DDR und natürlich den großen Leserkreis diese Frage:

Wer wird Fußballer des Jahres 1976/77?

Die von unserer Redaktion bereits zum 15. Mal durchgeführte Umfrage sollte schon jetzt zum Nachdenken darüber anregen, wer sich dieses Titels als würdig erweist. Zählen Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner und Konrad Weise, die im Vorjahr in dieser Reihenfolge die Plätze 1 bis 3 belegten, wieder zu den aussichtsreichsten Bewerbern? Erreicht die bisherige Rekordzahl von 84 989 Einsendungen diesmal die 100 000er Grenze? fuwo gibt den Startschuß zum Preisausschreiben in der Ausgabe Nummer 25 vom 21. Juni. Wie immer winken viele Preise.

Es lohnt sich auch diesmal wieder, sich daran zu beteiligen. Merken Sie sich deshalb bitte den Termin vor!

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Walter Pantel (WiWeNa Naumburg)

Mit zehn Jahren machte er in Mühlhausen beim Arbeiter-Turn- und Sportverein „Friesen“ das erste Mal aktiv Bekanntschaft mit dem organisierten Sport, der ihn bis heute, 65-jährig, nicht mehr losließ. Nach vier Jahren Leichtathletik widmete er sich dem Fußball, spielte ab

1926 in Mühlhausen, Sömmerda und zuletzt, bis 1956, in Naumburg.

Bereits 1931 legte er die Schiedsrichterprüfung ab. Zwölf Jahre lang arbeitete er in unserem Fußballverband in den Schiedsrichter- und Rechtskommissionen des BFA Halle mit. Als Mitbegründer des

KFA Naumburg und Schiedsrichterihrer bildete Walter Pantel Nachwuchsreferees aus.

Genosse Pantel bekleidet auch in anderen gesellschaftlichen Organisationen Funktionen. Er trägt die goldenen Ehrennadeln des DTSB und DFV der DDR sowie zur Entwicklung der sozialistischen Rechtspflege. Von Beruf ist der zweimalige Aktivist Materialversorger.

Seine BSG und Sektion legen Wert auf die Feststellung, daß Walter Pantel den Sportfreunden des Kreisfachausschusses und den jungen Fußballern bei WiWeNa all seine Erfahrungen uneingeschränkt vermittelt.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 18. Juni 1977, 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 15 Chemie Böhlen—Chemie Leipzig
Schiedsrichterkollektiv wird benachrichtigt

Spiel 16 Wismut Gera—Stahl Hennigsdorf
(Spiel findet am 19. Juni 1977, 16.00 Uhr, statt.)
SK: Prokop, Streicher, Hagen
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Die ersten tausend Eintrittskartenbestellungen für das WM-Qualifikationsspiel der DDR-Nationalmannschaft gegen Österreich am 12. Oktober dieses Jahres im Leipziger Zentralstadion sind bereits beim BFA-Fußball, 701 Leipzig, Sportforum eingegangen.

fuwo-Archiv

Die europäischen Landesverbände

13. ENGLAND



(Fortsetzung aus Nr. 22)

Die Pokalsieger

1872, 1873 Wanderers, 1874 Oxford University, 1875 Royal Engineers, 1876 bis 1878 Wanderers, 1879 Old Etonians, 1880 Clapham, 1881 Old Carthusians, 1882 Old Etonians, 1883 Blackburn Olympic, 1884 bis 1886 Blackburn Rovers, 1887 Aston Villa, 1888 West Bromwich Albion, 1889 Preston North End, 1890, 1891 Blackburn Rovers, 1892 West Bromwich Albion, 1893 Wolverhampton Wanderers, 1894 Notts County, 1895 Aston Villa, 1896 Sheffield Wednesday, 1897 Aston Villa, 1898 Notts Forest, 1899 Sheffield United, 1900 Bury, 1901 Tottenham Hotspur London, 1902 Sheffield United, 1903 Bury, 1904 FC Manchester City, 1905 Aston Villa, 1906 FC Everton Liverpool, 1907 Sheffield Wednesday, 1908 Wolverhampton Wanderers, 1909 FC Manchester United, 1910 Newcastle United, 1911 Bradford City, 1912 Barnsley, 1913 Aston Villa, 1914 FC Burnley, 1915 Sheffield United, 1916 bis 1919 nicht ausgetragen, 1920 Aston Villa, 1921 Tottenham Hotspur London, 1922 Huddersfield Town, 1923 Bolton Wanderers, 1924 Newcastle United, 1925 Sheffield United, 1926 Bolton Wanderers, 1927 FC Cardiff City, 1928 Blackburn Rovers, 1929 Bolton Wanderers, 1930 FC Arsenal London, 1931 West Bromwich Albion, 1932 Newcastle United, 1933 FC Everton Liverpool, 1934 FC Manchester City, 1935 Sheffield Wednesday, 1936 FC Arsenal London, 1937 FC Sunderland, 1938 Preston North End, 1939 FC Portsmouth, 1940 bis 1945 ausgefallen, 1946 Derby County, 1947 Charlton Athletic, 1948 FC Manchester United, 1949 Wolverhampton Wanderers, 1950 FC Arsenal London, 1951, 1952 Newcastle United, 1953 FC Blackpool, 1954 West Bromwich Albion, 1955 Newcastle United, 1956 FC Manchester City, 1957 Aston Villa, 1958 Bolton Wanderers, 1959 Notts Forest, 1960 Wolverhampton Wanderers, 1961, 1962 Tottenham Hotspur London, 1963 FC Manchester United, 1964 West Ham United, 1965 FC Liverpool, 1966 FC Everton Liverpool, 1967 Tottenham Hotspur London, 1968 West Bromwich Albion, 1969 FC Manchester City, 1970 FC Chelsea London, 1971 FC Arsenal London, 1972 Leeds United, 1973 FC Sunderland, 1974 FC Liverpool, 1975 West Ham United, 1976 FC Southampton, 1977 FC Manchester United.

Kartenbestellungen für DDR—Österreich

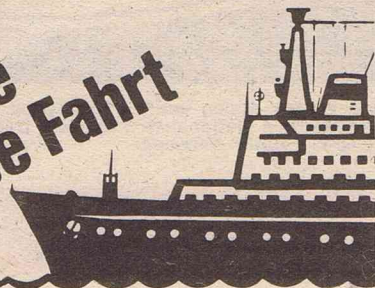
Am Mittwoch, dem 12. Oktober 1977, 17.30 Uhr, beginnt im Leipziger Zentralstadion das WM-Qualifikationstreffen der Europa-Gruppe 3 zwischen den Nationalmannschaften der DDR und Österreichs. Bereits jetzt liegt eine große Zahl von Kartenbestellungen aus allen Teilen unserer Republik vor. Aus diesem Grund bittet der BFA Fußball Leipzig, ab sofort von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Eintrittskarten im Vorverkauf anzufordern. Die Eintrittspreise betragen:

10,10 M, 8,60 M, 7,10 M, 5,60 M, 4,10 M

und 3,60 M. Die Auslieferung der Karten erfolgt ab Anfang September per Nachnahme. Bei der Bestellung wird darum gebeten, nur Postkarten zu verwenden und die Absenderangabe deutlich zu schreiben. Eine schriftliche Bestätigung der Kartenbestellung ist nicht möglich. Gleichzeitig können spezielle Wünsche, was Block, Reihe oder Sitznummer anbetrifft, nicht berücksichtigt werden. Die Vergabe der Karten nach Preisgruppen erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.

Bereits bestellte Karten wurden reserviert. Alle Anforderungen sind zu richten an:
BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum.

Mit moderner Fangflotte auf große Fahrt



Schulabgänger der 10. Klasse 1978

Das Personalbüro des VEB Fischkombinat Rostock nimmt sofort Bewerbungen für folgende Berufe entgegen:

Vollmatrose der Hochseefischerei

Lehrzeit: 2 Jahre

Vollmatrose der Hochseefischerei

mit Abitur Lehrzeit: 3 Jahre

Bewerbungen sind mit einem ausführlichen Lebenslauf in doppelter Ausfertigung und der bestätigten Abschrift des Halbjahreszeugnisses der 9. Klasse zu richten an:



VEB FISCHKOMBINAT ROSTOCK
251 ROSTOCK PERSONALBÜRO



LANDERSPIELE

● **Argentinien—BRD** 1:3 (0:1) am Sonntag in Buenos Aires. Argentinien: Gatti, Permia, Olquin, Passarella, Carascosa, Tarangini, Ardiles, Bertoni, Luque, Ortiz, Larrosa.

BRD: Franke, Kaltz, Vogts, Rüßmann, Dietz, Beer (ab 62. Rummenigge), Bonhof, Hölzenbein, Abramczyk, Fischer, Volkert.

Torfolge: 0:1 Fischer (8.), 0:2 Fischer (59.), 0:3 Hölzenbein (69.), 1:3 Passarella (73.).

Der Gastgeber hatte besonders nach dem Wechsel zunächst starke Vorteile. Die technisch sehr versierten, aber mannschaftlich nicht geschlossenen wirkenden Argentinier scheiterten immer von neuem an der gegnerischen Abwehr. Mit weiträumigen Konterattacken verschaffte sich die BRD-Elf dann mehr und mehr Luft. Die nun höchst unsicher wirkende argentinische Deckung mußte nicht nur das 0:2 und 0:3 hinnehmen, sondern lief Gefahr, weitere Verluststreicher einzustecken. Auch das 1:3 änderte nichts an dem Gesamteindruck, daß der Spiel-aufbau der Südamerikaner zu langsam und durchsichtig erfolgte.

● **Schweden—Norwegen** 1:0 (0:0) am vorletzten Sonntagabend in Göteborg. **Torschütze:** 1:0 Linderoth (66.). **Zuschauer:** 13 000.

● **Norwegen—Dänemark** 0:2 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Oslo.

BRITISCHE MEISTERSCHAFT

● **England gegen Schottland** 1:2 (0:1) in London.

Zuschauer: 100 000; **Torfolge:** 0:1 McQueen (43.), 0:2 Dalglish (61.), 1:2 Channon (87., Foulschloß). Schottland, seit 1967 zum ersten Mal wieder in England erfolgreich, sicherte sich durch diesen Sieg die britische Meisterschaft.

● **Nordirland gegen Wales** 1:1 (0:1) in Belfast.

Zuschauer: 15 000; **Torfolge:** 0:1 Deacy (27.), 1:1 Nelson (46.).

● **Nordirland—England** 1:2 (1:1) in Belfast.

● **Wales—Schottland** 0:0 in Wrexham.

● **England—Wales** 0:1 (0:1) in London.

Torschütze: 0:1 James (45., Foulschloß). Es war der erste Sieg der Waliser über England seit 1955.

Endstand: Schottland 5:1 Pkt., Wales 4:2, England 2:4, Nordirland 1:5.

NACHWUCHS-EM

● **Gruppe 4: Belgien—Bulgarien** 0:1 (0:0) am vergangenen Mittwoch in Molenbeek.

Der Tabellenstand: 1. Bulgarien 2:1-Tore, 3:1-Punkte, 2. Belgien 3:3, 3:3 und 3. Frankreich 3:4, 2:4.

● **Gruppe 5: Norwegen—England** 1:2 (0:1) am letzten Mittwoch in Bergen.

Der Tabellenstand: 1. England 4:0-Punkte, 2. Norwegen 2:2 und 3. Finnland 0:4.

● **Gruppe 6: Griechenland—Ungarn** 1:1 (0:1) am vorletzten Sonntagabend in Athen. Damit haben die Magyaren als erste Mannschaft das Viertelfinale erreicht.

Der Tabellenstand: 1. Ungarn 9:1 Tore, 6:2 Punkte, 2. UdSSR 5:1, 5:3 und 3. Griechenland 1:13, 1:7.

SOWJETUNION

ZSKA Moskau gegen Zenit Leningrad 0:0, Dynamo Moskau gegen Kryla Sowj. Kuibyschew 2:0, Dynamo Tbilissi gegen Schachtjor Donezk 1:0, Torpedo Moskau gegen Dnepr 2:0.

Dynamo Moskau	7	10:1	11
Dynamo Tbilissi (P)	7	11:4	11
Torpedo Moskau	7	7:4	10
Kairat Alma Ata (N)	6	6:3	9
Schachtjor Donezk	7	4:2	8
Lok Moskau	6	4:2	7
Dynamo Kiew (M)	5	7:3	6
Neftschiki Baku (N)	5	7:7	6
Zenit Leningrad	7	5:6	6
Dnepr	7	5:9	6
Ararat Jerewan	5	5:6	5
ZSKA Moskau	7	5:10	5
Tschernom. Odessa	5	4:5	4
Karpaty Lwow	6	2:7	2
S. Woroschilowgrad	6	1:6	2
Kryla S. Kuibyschew	7	5:13	2

UNGARN

Mittwoch: Szeged OL gegen Bekescsaba 4:0, Vasas Budapest gegen MTK/VM Budapest 2:1, Zalaegerszeg TE gegen Banyasz Tatabanya 2:0, Dozsa Ujpest gegen Haladas Szombathely 3:0, VTK Diosgyör gegen Raba ETO Györ 1:1, Kaposvar Rakoczi gegen BTC Salgotarjan 4:0, Dunaujvaros gegen Dorog 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen SC Csepel 2:0, Ferencvaros Budapest gegen Honved Budapest 2:0.

Sonntag: MTK/VM Budapest gegen Banyasz Tatabanya 3:1, Haladas Szombathely gegen Honved Budapest 5:6, SC Csepel gegen Zalaegerszeg TE 4:2, Bekescsaba gegen VTK Diosgyör 2:0, BTC Salgotarjan gegen Szeged OL 2:0, Ferencvaros Budapest gegen Videoton Szekesfehervar 2:0, Raba ETO Györ gegen Vasas Budapest 1:2, Kaposvar Rakoczi gegen Dunaujvaros 1:2, Dorog gegen Dozsa Ujpest 2:1.

Vasas Budapest	32	96:43	50
Dozsa Ujpest	32	84:44	47
F. Budapest (M, P)	32	73:37	45
Honved Budapest	32	51:41	42
Hal. Szombathely	32	51:46	35
Vid. Szekesfehervar	32	56:43	33
Raba ETO Györ	32	47:43	33
MTK/VM Budapest	32	52:49	33
Banyasz Tatabanya	32	52:53	30
VTK Diosgyör	32	37:48	30
Zalaegerszeg TE	32	44:44	29
Szeged OL	32	34:59	28
Bekescsaba	32	38:52	27
Kaposvar Rakoczi	32	37:42	26
Dunaujvaros (N)	32	34:57	25
SC Csepel	32	43:54	24
BTC Salgotarjan	32	40:71	23
Dorog (N)	32	28:71	16

BULGARIEN

Akademik Swischtow gegen Lewski/Spartak Sofia 0:0, Botew Wratza gegen ZSKA Sofia 1:1, Marek Stanke Dimitroff gegen Slawia Sofia 1:0, Lok Plowdiw gegen Sliven 3:0, Lok Sofia gegen Beroe Stara Zagora 3:1, Akademik Sofia gegen JSK Spartak Warna 1:0, Minor Pernik gegen Trakia Plowdiw 2:0, Dunaw Russe gegen Pirin Blagowgrad 2:0, Nachtrag: Slawia Sofia gegen Akademik Sofia 2:1.

Lew/Sp. Sofia (P)	29	68:33	41
ZSKA Sofia (M)	29	43:25	38
M. St. Dimitroff (N)	29	43:28	37
Slawia Sofia	29	51:36	35
Botew Wratza	29	30:33	31
Lok Plowdiw	29	32:30	30
Lok Sofia	29	40:38	29
Pirin Blagowgrad	29	24:30	29
Beroe St. Zagora	29	33:50	27
Akademik Sofia	29	24:25	26
Sliven	29	39:45	26
Akad. Swischtow	29	32:43	26
Trakia Plowdiw	29	33:39	25
Minor Pernik	29	33:38	23
Spartak Warna	29	37:42	23
Dunaw Russe	29	21:48	18

RUMANIEN

Rapid Bukarest gegen Progresul Bukarest 6:0, Dinamo Bukarest gegen FC Bihor Oradea 4:1, Steaua Bukarest gegen Sportul Bukarest 1:0, Politehnica Jassi gegen ASA Tirgu Mures 2:0, SC Bacau gegen Jiul Petroseni 2:1, FCM Galati gegen Politehnica Timisoara 2:3, FCM Resita gegen FC Arges Pitesti 1:2, Corvinul Hunedoara gegen FC Constanta 0:0, UT Arad gegen Universitatea Craiova 4:0, Nachholspiel: Dinamo Baka-

rest gegen Politehnica Timi-			
soara 2 0.			
Dinamo Bukarest	29	71:30	41
St. Bukarest (M, P)	29	65:30	41
Universit. Craiova	29	46:29	35
Jiul Petroseni	29	52:39	34
Sportul Bukarest	29	30:30	30
UT Arad	29	47:55	30
ASA Tirgu Mures	29	39:37	29
Politeh. Timisoara	29	34:33	29
FCM Resita	29	41:46	29
Politehnica Jassi	29	34:27	28
FC Arges Pitesti	29	34:41	28
SC Bacau	29	29:34	27
FC Bihor	29	40:46	27
Cor. Hunedoara (N)	29	28:37	26
Rapid Bukarest	29	35:45	26
FC Constanta	29	35:37	24
Prog. Bukarest (N)	29	30:57	23
FCM Galati (N)	29	27:64	15

JUGOSLAWIEN

OFK Belgrad gegen Sloboda Tuzla 2:0, Buducnost Titograd gegen Dinamo Zagreb 0:0, FC Zagreb gegen Hajduk Split 1:0, Olimpia Ljubljana gegen Roter Stern Belgrad 4:4, Radnicki Nis gegen Celik Zenica 1:0, Partizan Belgrad gegen Vojvodina Novi Sad 1:1.

R. Stern Belgrad	31	58:33	46
Dinamo Zagreb	31	46:32	37
Sloboda Tuzla	31	37:29	34
Partiz. Belgrad (M)	31	33:30	34
B. Banja Luka	30	44:36	33
Buduc. Titograd	31	39:36	32
Radnicki Nis	31	39:39	32
FC Zagreb (N)	31	47:44	31
Hajduk Split (P)	31	40:33	30
FC Rijeka	30	34:28	29
Velez Mostar	30	42:38	29
Olimpia Ljubljana	31	32:38	29
OFK Belgrad	31	37:46	29
FC Sarajevo	30	36:47	27
Celik Zenica	31	25:35	27
Vojvodina Novi Sad	31	32:44	27
N. Krusevac (N)	30	31:46	24
Z. Sarajevo	30	27:45	22

ÖSTERREICH

Sw. Innsbruck gegen VÖEST Linz 0:0, Sturm Graz gegen Vienna Wien 2:0, Linzer ASK gegen Rapid Wien 2:1, Austria Salzburg gegen Grazer AK 2:1, Austria Wien gegen Admira/Wacker Wien 4:1, Sw. Innsbruck 33 48:21 48, Rapid Wien (P) 33 58:37 43, Austr./Wien. AC (M) 33 63:41 41, Admira/Wack. Wien 33 44:47 33, Linzer ASK 33 42:46 31, VÖEST Linz 33 40:44 29, Grazer AK 33 33:46 29, Vienna Wien (N) 33 30:37 28, Sturm Graz 33 40:57 25, Austria Salzburg 33 33:55 23.

SCHWEDEN

Montag: AIK Stockholm gegen IFK Sundsvall 2:2, Derby BK gegen IFK Göteborg 0:0, Elfsborg Boras gegen IFK Norrköping 1:1, Hammarby FF gegen Östers Växjö 1:0, Kalmar FF gegen Landskrona BOIS 1:0, Malmö FF gegen Halmstad BK 2:1, Örebro SK gegen Djurgarden Stockholm 2:2, Mittwoch: Djurgarden Stockholm gegen AIK Stockholm 1:1, IFK Göteborg gegen Elfsborg Boras 1:2, Halmstad BK gegen Derby BK 2:0, Malmö FF gegen Hammarby IF 6:0, IFK Norrköping gegen Landskrona BOIS 0:3, IFK Sundsvall gegen Kalmar FF 2:2, Östers Växjö gegen Örebro SK 3:0, Nachtrag: Derby BK gegen Djurgarden Stockholm 1:2, IFK Göteborg gegen Hammarby FF 3:2, Halmstad BK gegen Kalmar FF 0:0, Landskrona BOIS gegen AIK Stockholm 0:2, Örebro SK gegen IFK Norrköping 0:1, IF Sundsvall gegen Elfsborg Boras 1:2, Östers Växjö gegen Malmö FF 0:0.

Malmö FF	9	15:7	12
Elfsborg Boras	9	12:9	12
Östers Växjö	9	8:3	11
Kalmar FF	9	10:8	11
Landskrona BOIS	9	12:9	10
IFK Göteborg	9	13:13	10
IFK Norrköping	8	10:14	8
Halmstad BK	9	11:10	8
Djurg. Stockholm	9	11:11	8
AIK Stockholm	9	10:11	8
BK Derby	9	3:7	7

Hammarby IF	9	10:15	7
IF Sundsvall	8	13:16	6
Örebro SK	9	6:11	6

DÄNEMARK

Randers Freja gegen Kastrup BK 2:1, Aalborg BK gegen Frem Kopenhagen 0:2, BIK Holbaeck gegen IFK Fredrikshavn 3:1, Vejle BK gegen Køge BK 1:1, Odense BK gegen GS Aarhus 2:0, B 1903 Kopenhagen gegen B 1909 Odense 1:1, B 1893 Kopenhagen gegen B 1901 Nykøbing 3:0, Nachtrag: Esbjerg BK gegen BIK Holbaeck 2:0, BK Aalborg gegen Kastrup BK 2:2, Frem Kopenhagen gegen IFK Fredrikshavn 1:1, Randers Freja gegen B 1909 Odense 1:0, Vejle BK gegen B 1893 Kopenhagen 6:3, BK Odense gegen B 1901 Nykøbing 2:0, B 1903 Kopenhagen gegen Køge BK 2:1, KB Kopenhagen gegen GS Aarhus 2:2.

BK Odense	11	26:8	19
Randers Freja	10	16:6	16
BK Frem Kopenhg.	10	17:9	13
GS Aarhus	9	17:14	12
B 1903 Kopenhagen	10	19:12	12
B 1901 Nykøbing	11	15:16	11
Kastrup BK	11	16:18	11
KB Kopenhagen	10	20:16	10
BK Vejle	10	20:19	10
BIK Holbaeck	11	14:21	10
BK Køge	10	17:15	9
B 1903 Kopenhagen	10	19:12	12
Esbjerg	10	10:14	8
IFK Fredrikshavn	11	14:23	8
1909 Odense	10	13:22	4
BK Aalborg	11	4:17	4

SCHOTTLAND

Nachtrag: Dundee United gegen Partick Thistle 0:0.

Abschlusstabelle			
Celtic Glasgow	36	79:39	55
Gl. Rang. (M, P)	36	62:37	46
FC Aberdeen	36	56:42	43
Dundee United	36	54:45	41
Part. Thistle (N)	36	40:44	35
Hib. Edinburgh	36	34:35	34
FC Motherwell	36	57:60	32
Ayr United	36	44:68	30
H. of Midlothian	36	49:66	27
FC Kilmarnock (N)	36	32:71	17

SCHWEIZ

Meisterrunde: Mittwoch: Grasshoppers Zürich gegen FC Zürich 0:2, Xamax Neuchatel gegen FC Basel 0:0, Servette Genf gegen Young Boys Bern 4:1.

Servette Genf	6	9:6	25
FC Basel	6	11:10	25
FC Zürich (M,P)	6	9:12	21
Xamax Neuchatel	6	6:7	19
Grasshopp. Zürich	6	10:4	18
Young Boys Bern	6	9:15	17

Abstiegsrunde: Mittwoch: AC Bellinzona gegen FC St. Gallen 1:2, Lausanne Sports gegen Chenois Genf 2:2, FC Sion gegen FC Winterthur 1:0.

Lausanne Sports	6	15:7	20
Chenois Genf	6	9:5	17
FC Sion	6	10:7	17
FC St. Gallen	6	14:9	15
FC Winterthur	6	5:8	9
AC Bellinzona (N)	6	4:21	4

FRANKREICH

Mittwoch: FC Nantes gegen AS St. Etienne 3:0, Stade Rennes gegen Olympique Lyon 2:1, Paris-St. Germain gegen OSC Angers 2:0, Stade Laval gegen US Valenciennes 1:1, FC Nancy gegen Olympique Lille 3:0, FC Lens gegen FC Metz 4:1, AS Troyes-Aubes gegen Stade Reims 3:1, OGC Nizza gegen Olympique Marseille 2:2, FC Sochaux gegen Olympique Nimes 1:0, Girondins Bordeaux gegen SEC Bastia 1:0. — Sonntag: US Valenciennes gegen FC Nantes 0:0, FC Metz gegen Stade Laval 5:3, Olympique Marseille gegen Girondins Bordeaux 1:1, AS Troyes-Aubes gegen FC Lens 0:2, SEC Bastia gegen OGC Nizza 2:0, FC

Sochaux	gegen	Stade Reims	
2:2, OSC Lille	gegen	Olympique Nîmes	1:2, Stade Rennes
gegen	Paris-St. Germain		
1:1, OSC Angers	gegen	Olympique Lyon	0:1, AS St. Etienne
gegen	FC Nancy	3:2.	
FC Nantes		37	77:38 56
SEC Bastia		37	81:50 47
FC Lens		37	71:56 47
FC Nancy		37	77:52 44
AS St. Etienne (M)		37	50:36 43
Olympique Lyon		37	53:47 43
FC Metz		36	64:50 42
OGC Nizza		37	59:54 42
Paris-St. Germain		37	64:54 41
Girond. Bordeaux		37	63:57 36
Olymp. Marseille		37	48:62 36
Stade Reims		37	50:59 34
FC Sochaux		37	44:55 34
AS Troyes-Aubes		37	41:56 33
Olympique Nîmes		36	38:53 31
US Valenciennes		37	41:51 31
Stade Laval (N)		37	43:61 30
OSC Angers (N)		37	43:59 26
OSC Lille		37	39:64 21
Stade Rennes (N)		37	41:73 21

SPANIEN

Pokal-Viertelfinale: Celta Vigo gegen Espanol Barcelona 1:0 (1. Spiel 0:3), Sevilla gegen Atletico Bilbao 3:1 (1. Spiel 0:5).

EINWURFE

Polen unterlag nach dem 1:3 gegen Argentinien im WM-Ort Cordoba auch der Klubelf Champion Talleres Cordoba mit 0:1 (0:0). In Rosario wurde gegen Newells Old Boys 1:0 (1:0) gewonnen.

Japan schlug vor 30 000 Zuschauern in Tokio den BRD-Pokalsieger 1. FC Köln mit 1:0 (0:0). Nagai (81.) er-Das zweite Spiel gewann Köln, ebenfalls in Tokio ausgetragen, 2:0 (2:0).

Italien schlug eine Woche vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Finnland Feyenoord Rotterdam in einem Übungsspiel mit 3:1 (0:0). In Verona schoß Pulici (49., 51., 60.) alle Tore für die Squadra Azzurra.

Rekordzuschauerzahlen melden die Italiener und die BRD. In der italienischen Nationalliga stieg die Gesamtzuschauerzahl gegenüber dem Vorjahr um 100 868 auf 7 823 504 Besucher an, in der BRD um 340 000 auf 7 472 358.

Rudolf Vytlacil, der als Trainer mit der CSSR-Nationalmannschaft 1962 Vize-Weltmeister geworden war, starb im Alter von 65 Jahren nach längerer Krankheit in Prag.

Das polnische Pokalfinale zwischen Zaglebie Sosnowiec und Polonia Bytom wird erst nach der Sommerpause, am 22. Juli, ausgetragen.

Ergebnisse der vergangenen Woche: Lazio Rom—Eintracht Braunschweig 1:0 (0:0) in Ypsilanti (USA); Aktivist Schwarze Pumpe gegen Rotation Berlin 2:2 (1:2) in Forst; Vardar Skopje—Pirin Blagowgrad 2:1 (1:0).

In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Beginn der Einschätzung der Oberligamannschaften in der Saison 1976/77
- Sichert sich Schweden gegen die Schweiz die WM-Teilnahme?
- Berliner Lehrlings-Volkssportturnier zu Ehren des „VI.“
- Brasilien der große Favorit beim Südamerika-Finalturnier?
- Aufstiegsspiele zur Oberliga treten in die entscheidende Phase
- Über den Zuschauer-Wettbewerb der polnischen Oberligastädte

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur);

Fußballer, Turner unter einem Hut



Aktive verschiedener
Sportarten üben für
die Sportschau / Ein
Besuch bei den
Hallensern

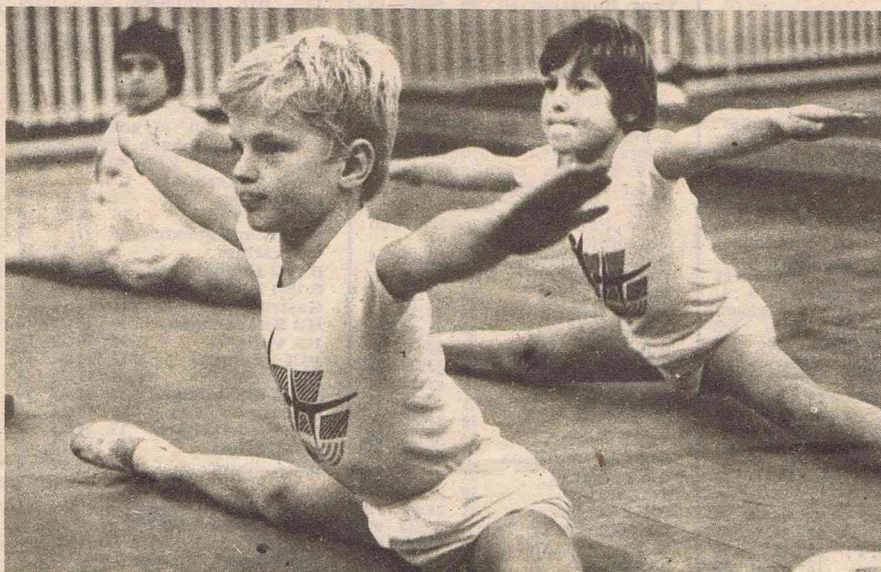


Von Joachim Pfitzner

Die kleine Turnerin steht schon längst wieder auf den Beinen, da rollt der größere Fußballer noch auf der Matte. Nun ist ein Handstand-Abrollen vielmehr ein turnerisches und kein Fußballelement. Der Akteur des runden Leders greift selbst kaum im Ausbruch überschäumender Freude zu diesem für ihn einigermaßen komplizierten Bewegungsablauf. Doch 16 junge Fußballer des HFC Chemie, sechs Junioren- und zehn Jugendspieler, haben derzeit aber auch das Handstand-Abrollen in ihrem Repertoire. Denn seit September vergangenen Jahres üben sie mit Turnerinnen, Leichtathleten und Schwimmern des SC Chemie Halle für das VI. Turn- und Sportfest der DDR. Dort werden wir sie im Übungsverband Jugend bei der großen Sportschau erleben können.

„Der Anfang war ziemlich schwer“, erinnert sich Andreas Nikeleit vom Jugendliga-Kollektiv des HFC Chemie. So manches Mal mußte man sich auf die Zähne beißen, wenn es sonntags im Spiel diese oder jene Blessur gab oder man spät von einem Auswärtstreffen heimkehrte und am Montag die gestrenge Gymnastiktrainerin Jutta Barthel manches Übungsdetail noch einmal und noch einmal probieren ließ.

„Es war gar nicht so einfach, die Spezifik der verschiedenen Sportarten unter einen Hut zu bringen. Aber mit Ge-



In allen Teilen unserer
Republik wird fleißig für
das VI. Turn- und Sport-
fest der DDR geübt.
Unsere Bilder zeigen
Schüler von Empor
Kühlungsborn (oben)
und die Sportstudenten
der DHfK, die sich alle-
samt sehr gewissenhaft
auf diesen Höhepunkt
vorbereiten.

Fotos: Schulz, Friedrich

duld und Einfühlungsvermögen sind wir gut vorangekommen“, erzählt Jutta Barthel. Während dem Uneingeübten die Übungen schon recht rund erscheinen, hat die Spezialistin hier und dort immer noch einiges zu korrigieren. „Das ist richtig

so, denn schließlich soll ja im Juli in Leipzig alles ganz genau klappen. Wenn das dann so ist, werden sich nicht nur die Zuschauer an der Exaktheit erfreuen, sondern auch wir Fußballer und alle Vertreter der anderen Sportarten, weil sich dann unser Training

gelohnt hat“, meint Andreas Nikeleit.

Übrigens: Inzwischen, wenige Wochen vor dem großen Fest, ist der größere Fußballer nach dem Handstand-Abrollen auch so schnell wieder auf den Beinen wie die kleine Turnerin.

W. R.

Das Neueste vom Fest

DIE UNPARTEIISCHEN Adolf Prokop (Erfurt), Klaus Scheurell (Wusterhausen) und Peter Müller (Cottbus) haben ihre Entschädigung für die Leitung des Oberliga-Punktspiels FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Karl-Marx-Stadt zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR zur Verfügung gestellt.

ETWA 200 VERANSTALTUNGEN umfaßt das Kulturprogramm für die letzten Julitage in Leipzig.

DER KFA BRAND-ERBISDORF hat alle Männerkollektive im Kreis aufgerufen, bis zum Juli das Sportabzeichen zu erwerben. Als erste erfüllten die Spieler von Aufbau Mulda und Traktor Helbigsdorf die Bedingungen.

IHREN NEUEN SPORTPLATZ wollen die Aktiven der BSG Chemie Triptis im Sommer einweihen. In mehr als 5000 freiwilligen Arbeitsstunden wurde ein Wert von etwa 40 000 Mark erbracht.

15 MANNSCHAFTEN beteiligten sich an einem Fußballturnier der Magdeburger Produktionsgenossenschaften. In Vorbereitung des „VI.“ wur-

den in vier Staffeln die Sieger ermittelt, von denen in der Endrunde die PGH Klempner „Sanitas“ mit 6:0 Punkten und 10:0 Toren souverän den Pokal errang.

2000 SÄNGER aus 31 gemischten, 17 Männer-, 18 Schul-, vier Frauen- und drei Jugendchören werden zur Eröffnung des VI. Turn- und Sportfestes auftreten.

JEDER TURNFEST-TEILNEHMER, der in einem der etwa 5000 Privatquartiere untergebracht wird, meldet sich im Juni mit einem Brief bei seinem Gastgeber und übersendet gleichzeitig eine Eintrittskarte für die General-

probe der großen Sportschau.

EINEN TURNFEST-VORGESCHMACK bekamen kürzlich 120 Sportler des Kreises Bischofswerda beim Besuch ihres Patenstadtbezirkes Leipzig-Süd. Unter ihnen befand sich auch die Fußball-Volksportmannschaft des VEB Fortschritt.

ALS FUßBALL-STADTMEISTER von Magdeburg werden die Mitglieder der Wohnsportgemeinschaft Lemsdorf das „VI.“ feiern. Die Schützlinge von Übungsleiter Siegfried Rüll und Betreuer Bodo Staufenbiel errangen bereits zum siebenten Male diesen Titel.

Zugegeben, es ist mein Steckenpferd: Das Historische, die Geschichte des Fußballsports, speziell die unseres Landes. Dennoch meine ich, es steht unserer Zeitschrift gut zu Gesicht, ab und an die jüngste Vergangenheit aufleben zu lassen. Gerade in diesen Tagen, da die Partei der Arbeiterklasse dem gesamten Volk ihre Ansichten über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit darlegte, ist die Rede vom Ausbau einer lebendigen und populären Geschichtspraganda. Was sich in den letzten drei Jahrzehnten tat – der Sport gehört dazu. Die Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Generation, die in angestrengter Arbeit von schwierigen Ausgangspositionen und gegen den erbitterten Widerstand der stärksten imperialistischen Staaten den Sozialismus auf ihre Fahnen schrieb – welch hürdenreiche Wegstrecke lag da auch vor unserm Fußball! Den heranwachsenden Generationen dieses Geschichtsbild nahezubringen, das ist nicht minder unsere Pflicht, als aktuell zu berichten.

Ich bin mir fast sicher, daß sich viele, vor allem jüngere Leser, ein wenig in der Galerie unserer Nationalspieler umsehen möchten. Was machen die Repräsentanten der ersten DDR-Auswahl von 1952 heute? Oder: Ein Manfred Kaiser, Willi Tröger, Dieter Krampe, Werner Heine, Otto Frähdorf und viele, viele andere, wo sind sie? Wann und wo waren ihre großen Länderspiele? Ab und an tauchen einige Namen auf, und ich erinnere mich eines Artikels vor Jahren in unseren Spalten: „Vergeßt die Alten nicht!“ Ich finde, wir tun schon einiges, um dem gerecht zu werden, aber nicht genug, um das, was sie unter zumeist schwierigeren Bedingungen leisteten, immer in den historischen Zusammenhang jener Jahre zu stellen.

Oder: Wie wurde eigentlich damals, 1949, die Oberliga gebildet? Wer weiß das noch genau? Wer hat davon überhaupt jemals etwas gehört? Davon, daß elf Mannschaften aus den damaligen Landesligen Brandenburg, Mecklenburg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt nominiert wurden und die restlichen drei Plätze den ersten Drei des neugeschaffenen FDGB-Pokalwettbewerbs vorbehalten blieben. Waggonbau Dessau und Gera-Süd als Finalteilnehmer schafften es, um den 3. Platz aber waren drei (!) Entscheidungsspiele zwischen Zwickau und Jena notwendig. Die Autowerker behaupteten sich und gehören seitdem der obersten Spielklasse an. Mithin: Zu der dramatischen Konstellation jenes Sommer vor 28 Jahren gesellte sich die geschichtliche Tatsache, daß die ersten Betriebssportgemeinschaften – nicht wenige unter starken Wehen geboren, sich mit altem Gedankengut des bürgerlichen Sports auseinanderzusetzen – auch im Fußball ein Wörtchen mitzureden begannen.

Archive haben zumeist den Ruf des Antiquierten. Antiquitäten aber sind wertvoll. Sie zu sammeln, zu erforschen, ich meine, es lohnt! In diesem Jahr feiern wir den 60. Jahrestag des Roten Oktober. Auch mit einem Länderspiel DDR gegen UdSSR während des Turnfestes in Leipzig. Und allein die Fußballbeziehungen zwischen sowjetischen und deutschen Arbeitersportlern füllen Bände. Wir alle, auch unsere Leser, sind aufgerufen, das Erlebte und Geschaffene wachzuhalten und der jungen Generation zu vermitteln. So sind wir denn dankbar für Zuschriften und Dokumente, die uns scheinbar Vergessenes in Erinnerung rufen. Auch wir wollen das Unsrige dazu tun.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org